

Grünberger Wochenblatt.

Auflage: 6250 Exempl.

Zeitung für Stadt und Land.

Auflage: 6250 Exempl.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:

für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärtige Inserate 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.
Zeilagegebühren: 24 Mark.

Vor 25 Jahren.

Am 23. November 1870 kam der Verfassungsvertrag mit Bayern in Versailles zu Stande, wonach Bayern dem Deutschen Reiche beitrug. — In demselben Tage wurde Thionville (Liedenhofen) in Brand geschossen. General von Treskow warf den Feind aus seinen Positionen vor Velfort und schlug einen Ausfall zurück. Die Armee des Großherzogs von Mecklenburg hatte Recognitionsgescheite bei Neubille, Bois Commun und Raizieres zu bestehen.

Der 24. November brachte die Unterzeichnung des Vertrages zwischen Bayern und dem Norddeutschen Bunde in Versailles. In Berlin wurde der Reichstag des norddeutschen Bundes eröffnet. — Gleichzeitig capitulierte Thionville; 4000 Gefangene wurden gemacht, 800 Geschütze gewonnen. Pfalzburg wurde bombardiert. Ein großer Teil der französischen Loire-Armee wurde bei Beaune-la-Rolande geschlagen. Zwischen Rohe und Amiens wurden Mobilgarden geschlagen, ebenso bei Rezières 6 feindliche Bataillone, die sich mit beträchtlichem Verlust zurückziehen mußten.

Am 25. November wurde in Versailles die Militär-Convention Preußens mit Baden, ebenso der Vertrag und die Militär-Convention mit Württemberg abgeschlossen. — Thionville wurde von den Preußen besetzt.

Eine Bußpredigt.

Auf einen glücklichen Gedanken ist die „Volksztg.“ gekommen. Sie hat in der „Kreuzzeitung“ nachgeschlagen und ausgegraben, was der durchgebrannte Gauner Frhr. Wilhelm v. Hammerstein vor einem Jahre der sündigen Menschheit zum Bußtage in würdigem Zeitungskanzleistile zu offenbaren hatte. Es hieß dort:

„Daß für unser gesammtes Volk eine Umkehr nötig ist, dieser Erkenntnis verschließen sich wohl nur wenige. Aber als Christen dürfen wir diese Umkehr nicht in äußerem Sinne verstehen; wir wissen, daß in unserem Volke ein neues Leben nur durch die geistige Wiedergeburt entstehen kann. Dieser Erneuerung aber muß die rechte Erkenntnis der Sünden, die wirkliche Buße für die Sünde vorausgehen.“

Religion, Sitte und Ordnung werden bedroht. Nicht bloß einzelne, sondern ganze Kreise wollen diese drei Säulen des Staates stürzen. Darum heißt es: Auf zum Kampf gegen den Umsturz für Religion, Sitte und Ordnung! Es ist ein Kampf für hohe Güter. Nur wenn sie unserem Volke bleiben, wird unser Volk nicht untergehen. Und dieser Kampf richtet sich nicht gegen äußere, sondern gegen innere Feinde. Wer könnte leugnen, daß der alte böse Feind wohl gefährlich ist, Religion, Sitte und Ordnung umzustürzen?

Ein zuchtloses, ein sich gegen Ordnung und Autorität auflehndes Geschlecht wächst heran. Ja, die Zuchtlosigkeit will der Anarchismus sogar als das Normale hinstellen. Und die Auflehnung gegen die Ordnungen der Obrigkeit ergreift Einrichtungen, welche als die festesten Stützen der Ordnung gelten.

Aber in dem Kampfe für Sitte sind der Genossen schon weniger; da kann man sich nicht mit rein äußerlichem begnügen; auch der Kämpfer selbst muß intact sein.

Darum muß vor allem die Religion in unserem Volke lebendig werden, das heißt, der christliche Glaube geweckt werden; denn das Christentum ist die Religion. Alles Heil für Zeit und Ewigkeit kommt allein von Christo Jesu. „Und ist in keinem andern Heil.“ (Apostelgeschichte 4, 12.)

Die Wurzel alles Übels ist die Sünde. Besserung ist nur möglich durch Vergebung der Sünde. Weil unser Volk von Gott abgefallen ist, darum ist das Elend so groß. Der Feind, welcher bekämpft werden muß, ist der Unglaube, mag er als Socialdemokratie oder Judentum, mag er als Atheismus oder Materialismus erscheinen. . . .

Es ist etwas Hohes, etwas Erhabenes, die sündige Menschheit zur Einkehr aufzurufen! Welch ein Schauspiel, wenn es dem frommen Zionwächter heilig von den Lippen trief; wenn er seine dröhnende Stimme erhebt, um Socialdemokratie und Judentum, Atheismus

und Materialismus furchtbar zu vernichten! Ja, so lag sie vor uns vor einem Jahre, zum Bußtage, die Zeitung mit dem eisernen Kreuz an der oberen Stirn, seine Zeitung, die Zeitung des vielgenannten, siebenzinkigen Edeln! Und so, wie wir oben angegeben, so stand es wirklich geschrieben in Nr. 545 der „Kreuzzeitung“ vom 20. November 1894, und er, der Herrliche von allen Glaubens- und Sitte-Streitern, er, der Hort der Orthodoxie, er, die Krone der Conservativen — er, Wilhelm Freiherr von Hammerstein war es, der so gewaltig zur Buße mahnte! Ach ja, die „Auflehnung gegen die Ordnungen der Obrigkeit“, welche die Polygamie verbietet, nimmt überhand — Hammerstein wußte es! weil es Fräulein Flora Gäß mit ihm wußte Unordnung zeigt sich in den Einrichtungen, welche als die festesten Stützen der Ordnung gelten — Hammerstein wußte es, weil es der Pensionsfonds seiner Zeitung, die doch auch eine „feste Stütze der Ordnung“ ist, mit ihm wußte! Nur der Glaube giebt „alles Heil für Zeit und Ewigkeit“ — Hammerstein wußte es, weil der Hopsprediger a. D. Stöcker es mit ihm wußte, wie vergeblich dessen „seelsorgerische Einwirkungen“ auf den treuen Freund und Gesinnungsgenossen geblieben, trotz der feierlichen Berufung auf die Apostelgeschichte. . .

Um das schöne Wort der Hammerstein'schen Bußpredigt zu krönen, sprach der Bielefelder gelassen den großen Satz aus: „Auch der Kämpfer selbst muß intact sein.“ So predigte vor Jahresfrist allem deutschen Volke in feurigen Tönen einer der geriebensten und gerissensten Gauner Berlins! Man muß die Hammerstein'sche und manche andere Bußpredigt unserer reactionären Organe in dieser Beleuchtung lesen, um sie in ihrer ganzen Bedeutung zu erfassen!

Tagesereignisse.

— Der Kaiser ist am Donnerstag zur Beglückwünschung der Kaiserin Friedrich in Rumpenheim eingetroffen und begab sich dann zur Jagd nach der Gdhrde.

— Die Kaiserin Friedrich hat ihren Geburtstag gestern auf Schloß Rumpenheim im besten Wohlbefinden verleben. In Berlin waren alle öffentlichen und viele Privat-Gebäude besetzt.

— Der Bundesrat hat überwiegen gestern den Etatsentwurf und die Staatsgesetze den zuständigen Ausschüssen. Den Ausschüssen trägt zu dem Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889 wurde die Zustimmung erteilt. Der Ausschussbericht über den Entwurf des Etats und über den allgemeinen Pensionsfonds zum Reichshaushalts-Etat für 1896/97 wurde genehmigt, ebenso die Ausschussberichte über Entwürfe von Etats zum Reichshaushalts-Etat, und zwar des Reichseisenbahn-Etats und des Rechnungshofes.

— Nach dem vom Bundesrathe genehmigten Entwurf einer Abänderung des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften sollen Consumvereine im regelmäßigen Geschäftsverlehrs Baaren nur an ihre Mitglieder oder deren Vertreter verkaufen dürfen. Auf landwirtschaftliche Consumvereine, die ohne Haltung eines offenen Ladens die Vermittelung von rein landwirtschaftlichen Baaren vielfach nur nach vorgängiger Umfrage bei ihren Mitgliedern besorgen, findet diese Beschränkung keine Anwendung. Um dieser Bestimmung den Erfolg zu sichern, sind Verkäufer, die wesentlich Baaren an Nichtmitglieder verkaufen, ferner Mitglieder von Consumvereinen, die ihre Legitimation einem Dritten zur Entnahme von Baaren überlassen, sowie solche Personen, die sich der Legitimation eines Mitgliedes zu diesem Zweck bedienen, mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark bedroht. Ueber die Art der Legitimation soll der Vorstand der Consumvereine eine Anweisung erlassen, die auf Erfordern der höheren Verwaltungsbehörde schriftlich mitzuteilen ist. Diese Behörde soll beauftragt sein, die Vorstandsmitglieder zur Einreichung oder Abänderung der Anweisung durch Geldstrafen bis zu 300 M. anzuhalten. Gegen diese Straffestellungen findet Beschwerde an die Landescentralbehörde statt.

— Die Eröffnung des Reichstages wird am 3. December um 12 Uhr Mittags erfolgen. Der Er-

öffnungsfest werden, wie üblich, Gottesdienste vorangehen. Es ist zur Zeit noch nicht bestimmt, ob der Kaiser persönlich die Eröffnung des Reichstages vollziehen wird.

— Die Spannung zwischen den Matricularumlagen und den Ueberweisungen im Entwurf des Reichshaushalts-Etats für 1896/97 war von den „B. V. N.“ vor etwa 14 Tagen auf 6 Millionen Mark angegeben worden. Jetzt wird in demselben Organ des Herrn Schweinburg gemeldet, daß „auf Grund zuverlässiger Mitteilungen“ die Spannung etwa das Doppelte betrage. — Diese neue Angabe muß einen besonderen Haften haben. Eine Spannung von 12 Millionen übersteigt abgesehen die Spannung des laufenden Etats nur um 2 Millionen Mark. Nach Feststellung des Reichshaushalts durch den Reichstag dürfte von einer Spannung überhaupt nicht mehr die Rede sein, zumal die Einnahmen in dem neuen Etat ganz außerordentlich niedrig im Verhältnis zu den Rechnungsergebnissen veranschlagt worden sind.

— Im Reichsjustizamt trat gestern die Konferenz zur Vorberatung eines neuen Entwurfs zum Handelsgesetzbuch zusammen.

— Der Evangelische Oberkirchenrat hat den Generalsynodalrat zu einer Sitzung am 28. d. Mts. eingeladen.

— Wie verlautet, hat der Kaiser gegen Stöcker eine Disziplinaruntersuchung angeordnet. Ein Berliner Berichterstatter der „Saale-Zeitung“ verzeichnet die Thatsache, daß Herr Stöcker in seiner Stadtmissionskirche weder an den letzten Sonntagen noch am Bußtage gepredigt hat. Seine Zurückhaltung sei keine freiwillige. Der Kaiser habe schriftlichen Bericht über die neuesten Angelegenheiten seines früheren Hopspredigers eingefordert. Es heißt dann weiter: „Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat der Monarch besonders und ausdrücklich über folgende vier Punkte genaue Aufklärung verlangt: 1) Ueber den sogenannten Seiterhaufendrief und die Kommentare, die Herr Stöcker selbst dazu gegeben hat. 2) Ueber die persönlichen Beziehungen Stöckers zu Hammerstein, unter besonderer Berücksichtigung der Frage, ob Herr Stöcker nach Lage der Dinge wissen mußte, daß der Resident Göttschke seiner Zeit durch Herrn v. Hammerstein fälschlich der Unterschlagung des „Stöckerfonds“ beschuldigt ward. 3) Aufklärung des Zwistes zwischen Stöcker und Professor Brecher; dieser hatte ihm „bemerkenswerthen Mangel an Offenheit und Wahrheitsliebe“ vorgeworfen und dazu wörtlich geschrieben: „Von diesem (das heißt Mangel) hat er (Stöcker) mir kurz vor meinem Rücktritt von der Leitung des conservativen Centralwahlcomitès einen so starken Beweis gegeben, daß ich seitdem jede Verbindung mit Herrn Stöcker vermieden habe.“ 4) Darlegung der Rolle, die Stöcker in seinem Zwist mit Pastor Witte gespielt hat. Man nimmt in kirchlichen Kreisen an, daß der eingeforderte Bericht dem Kaiser bereits vor geraumer Zeit vom Oberkirchenrat vorgelegt ist, daß der Kaiser daraufhin die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Stöcker verfügt hat, und daß, da solches Verfahren, wenn die Disziplinarbehörde den Angeklagten schuldig sprechen sollte, wohl nur mit der Aberkennung des Titels „Hopsprediger a. D.“ endigen könnte, Herrn Stöcker der Wink gegeben worden ist, daß er sich bis auf Weiteres aller kirchlichen Verrichtungen zu enthalten habe. Die wiederholten Audienzen, die der Präsident des Oberkirchenraths, Barkhausen, neuerdings und zuletzt Anfang voriger Woche beim Kaiser hatte, werden mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht.“

— Das Actionscomité des evangelischen socialen Congresses hat beschlossen, den nächsten Congress Pfingsten 1896 in Stuttgart abzuhalten. Für die Verhandlungen ist als Thema u. a. die sociale Wirksamkeit der im Umtriebe stehenden Geistlichen, ihre Berechtigung und ihre Grenzen in Aussicht genommen. Pastor Gdhrde erklärte brieflich seinen Austritt aus dem Actionscomité.

— Das Erfurter Landgericht verwarf als Berufungskammer nach mehrstündiger Verhandlung die von dem Ersten Staatsanwalt Lorenz eingelegte Revision gegen seine Verurteilung zu 50 M. Geldstrafe wegen Beleidigung des Redactors Hülle. Gleichzeitig wurden dem Verurteilten die Kosten des Verfahrens und auch die dem Privatkläger durch die Verurteilung entstandenen Kosten auferlegt.

— Die vereinigten deutschen Bäckergehilfen haben an den Reichstag bereits jetzt eine Petition um Einführung eines Maximalarbeitstages von 12 Stunden für die Erwachsenen und von 8–10 Stunden für die Lehrlinge gelangen lassen. Auch soll die Beschäftigung der nicht 16 Jahre alten Personen während der Nachstunden von 8–4 Uhr verboten werden. Ferner soll die Fabrikaufsicht auf alle Bäckerei- und Conditoreibetriebe ausgedehnt werden.

— Eine Abänderung der Hausordnung des österreichischen Abgeordnetenhauses wird anlässlich der wiederholten antisemitischen Skandale geplant. Das Bureau trat am Mittwoch zusammen, um eine Abänderung der Hausordnung zur Vermeidung der Ueberfüllung der Galerien und von Rubelindrungen auf denselben zu beraten. — Der Zustand des Grafen Taaffe ist sehr ernst, die Herzschwäche nimmt zu. — Bei den böhmischen Landtagswahlen, die am Mittwoch in den Landgemeinden stattgefunden, wurden gewählt: 46 Jungtschechen, 27 Deutschliberale, 2 Deutschnationale, 2 Mitglieder der tschechischen Bauernpartei, 1 Altschöche und 1 Clericaler.

— Die Proceßakten wider den früheren italienischen Ministerpräsidenten Giolitti und Andere wegen Verleumdung von Urkunden sind der Deputiertenkammer überwiesen worden. Giolitti erklärte sich bereit, über sein Verhalten Rede zu stehen. — Der König traf gestern in Rom ein und sprach einem Minister gegenüber sein volles Vertrauen in die Aufrechterhaltung des Friedens aus.

— Ueber die Flottendemonstration der Mächte liegen folgende Nachrichten vor: Das österreichisch-ungarische Geschwader ist am Mittwoch von Pola ausgelaufen. Die beabsichtigte Verusung des „Sebenico“ als zweites Stationsgeschiff ist verschoben worden. Der „Sebenico“ verbleibt in Smyrna zur Verladung der österreichisch-ungarischen Vorräte in Konstantinopel. Das italienische und englische Geschwader sind am Mittwoch vor Smyrna angekommen. Der amerikanische Kreuzer „San Francisco“ ist von Neapel nach Alexandrette abgegangen. Ferner erhielt das Kriegsschiff „Minneapolis“ Befehl, sofort zu dem europäischen Geschwader zu stoßen. Ein englisches Kriegsschiff hat Befehl erhalten, nach Alexandrette zu gehen. — Der Sultan steht der hereingebrochenen Krise vollkommen rathlos gegenüber. Ein Schreiben desselben an den englischen Premierminister Salisbury beweist, wie wenig der „Beherrscher aller Gläubigen“ der Lage gewachsen ist. Verräth es doch die fast kindliche Naivität, Lord Salisbury zu bitten, gütigst „eine andere Rede“ (als die in der Guildhall) zu Gunsten des Sultans halten zu wollen. Der Sultan bleibt in dauernder Aufregung über die Lage in Anatolien. Montag verweilte derselbe die ganze Nacht hindurch an dem telegraphischen Apparat im Yildiz-Kiosk, indem er persönlich die Befehle an die Kaiser in den Provinzen zur Wiederherstellung der Ordnung gab. Der Mangel genügender Kraft, um der Bewegung bei den Kurden Einhalt zu thun, wird schwer gefühlt. Als einzige Hoffnung erscheint, daß das Herannahen des Winters der Bewegung mit Gewalt Einhalt thun wird. — Inzwischen ist der englische Botschafter bei der Pforte, Currie, in Wien eingetroffen und besuchte dort am Mittwoch den Grafen Goluchowski. Nach der „Daily News“ überbringt Currie dem Sultan ein Handschreiben der Königin Victoria. Am Dienstag kamen in Konstantinopel die fünf Botschafter und der britische Geschäftsträger Herbert in der Wohnung des französischen Botschafters Cambon zusammen und besprachen gewisse ergänzende Maßnahmen, welche der Pforte zur Wiederherstellung der Ordnung in Anatolien empfohlen werden sollen. — Aus Klein-asien liegen folgende Meldungen vor: Schakir Pascha inspirierte ein türkische Hamidie-Cavallerie-Regiment im Eandisat Kaleset, die er zur Ruhe brachte. Ferner verübte der Pascha zwei im Kampfe befindliche Stämme Sittianli und Hassanali sowie zwei Hauptlinge Hassan und Emin Pascha. — Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, haben die wilden Zeituner das von ihnen gefangene Bataillon und die türkischen Beamten unverletzt freigegeben. — Armenische Insurgenten in ether Städte von über 800 Mann überfielen den District Enderin, stießen das Regierungspalais und muslimanische Wohnhäuser in Brand und nahmen muslimanische Familien, welche nicht flüchten konnten, gefangen. Die Ortschaft Kutber im Vilajet Diarack wurde gleichfalls von denselben Anführern überfallen, welche 10 Wohnhäuser sammt allem darin befindlichen Mobiliar verbrannten. — Die Vertreter Österreich-Ungarns, Italiens, Russlands und Großbritanniens erbaten vorgestern die Permission für die Einfahrt je eines zweiten Dampfschiffes, das den betreffenden Botschaftern beigegeben werden soll.

— Der türkische Botschafter in London, Rustem Pascha, ist am Mittwoch gestorben.

— Vom Hinterland der Sklavenkäufe werden neue Unruhen gemeldet. Der englische Resident in Zbadan, Capitän Bower, schritt zum Angriff auf den König von Djo, das Oberhaupt der Zorubas, tötete denselben, brannte die Residenz des Königs nieder und tötete auch eine Anzahl Zorubas.

— Die Karamane des im Congostaat erlangten englischen Händlers Stokes ist gestern mit erbautem Eisenbahn im Werthe von 40 000 Pfund Sterling an der Küste Deutsch-Ostafrikas angelangt.

— In Portugiesisch-Ostafrika dauern die Kämpfe mit den aufständigen Eingeborenen fort. Nach einem heftigen Kampfe mit der Streitmacht des Königs Gungunkana, der am 7. d. Mts. stattgefunden hat, zogen die portugiesischen Truppen am 11. d. Mts. in

den Kraal des Königs ein und brannten den Kraal nieder. Gungunkana ist entflohen.

— Während des madagassischen Feldzuges sind französischerseits 3500 europäische und eingeborene Soldaten gestorben.

— Auf Cuba sollen die Spanier abermals eine vernichtende Niederlage erlitten haben. Die mit dem Dampfer „Olivette“ von Havana in Key West gelandeten Passagiere berichten, daß am 17. d. Mts. Antonio Raced mit 1800 Mann dem General Rabarro bei Santa Clara in einem siebzehnstündigen Gefechte eine entschiedene Niederlage beibrachte. 500 Spanier wurden getödtet; Rabarra selbst, der schwer verwundet ist, entging mit knapper Noth der Gefangenschaft. Der Verlust der Rebellen war angeblich unbedeutend.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 22. November.

* Bei den am Dienstag vorgenommenen Wahlen zu den Steuer-Ausschüssen der Gewerbesteuer-Klassen III und IV wurden für die III. Klasse als Mitglieder gewählt die Herren Weintraubmann Ad. Witz, Fleischermeister Otto Ludwig, Ofenfabrikant Ad. Fleischer, Luchfabrikant Gustav Witz, sämtlich aus Grünberg, und Mühlenbesitzer Werner in Deutsch-Wartenberg; als Stellvertreter die Herren Kaufmann Otto Lieberer, Fleischermeister Gustav Uhlmann, Gasthofbesitzer Albert Kilbert, Kaufmann Gustav Staub, sämtlich aus Grünberg, und Kaufmann Hermann Wähld in Rothenburg. Für die IV. Klasse wurde gewählt als Mitglieder die Herren Sattlermeister Alexander Kornaght, Webermeister Anton Fuß, Wehlhändler Hermann Bretschneider, Kaufmann Ferdinand Rau, sämtlich aus Grünberg, Mühlenbesitzer August Hennide in Kramppe, Fleischermeister Oskar Fehner in Saabor und Mühlenmeister Zinke in Kleinig; als Stellvertreter die Herren Bandagist Heinrich Andorff, Kunstgärtner Gustav Poble, Bau-Unternehmer Gustav Witzel, Kaufmann Adolf Klein, sämtlich aus Grünberg, Schneidemühlenbesitzer H. Starost in Rothenburg, Kaufmann Wilhelm Leitzmann in Saabor und Bäckermeister Hermann Fehner in Kleinig.

* Auf zwei in heutiger Nummer befindliche Bekanntmachungen des Magistrats, betreffend die am 2. December zu veranstaltende Volkszählung seien die Herren Volkszähler sowie die Haushaltungs-Vorstände hiermit aufmerksam gemacht.

* Von der Stadt Kyritz in Pommern ist im ganzen nicht viel bekannt und zu sagen. Sie zählt ungefähr 8050 Einwohner, hat starken Getreide-, namentlich Weizenbau, ein Gymnasium, Gärtnereien u. s. w. Außerdem giebt sie in Verbindung mit Kyritz einen guten Titel für eine Post e. d. M. nächst aber wird ihr Name im Adiridisch Kreuze viel gelesen und genannt werden. Denn in Kyritz wohnt nach Angabe des betreffenden Zetels diejenige Familie, welche bestimmt ist, bei der Volkszählung am 2. December jedermann als Muster zu dienen, und zwar ist es der Haushaltungsvorstand Friedrich Hanke, dem diese Ehre zu Theil wird. Von seiner Beschäftigung erfahren wir nichts, was auch deshalb nicht so nöthig erscheint, weil er erst am 14. Juni über seine Verhältnisse den Behörden genau Auskunft gegeben hat. Doch theilt er mit, daß er männlich und evangelisch ist, ferner, daß er verheirathet ist — Emma heißt seine Frau — und einen Sohn Namens Paul und eine Tochter Anna hat. Bei ihm wohnt auch sein Neffe Otto Wehse, evangelisch-lutherischen Bekenntnisses, männlich und am 15. Juli 1855 geboren. Dieser ist mit seinen Angaben nicht so zurückhaltend, und so erfahren wir, daß er als Maurerpolier beschäftigt ist. Seine Frau ist ihm gestorben. Deshalb ist es für ihn als einzeln stehenden Mann nicht so schlimm, daß er seit 14 Tagen außer Arbeit ist. Wahrscheinlich hat die strenge Decembertälte die weitere Ausübung der Maurer-Arbeiten unterbrochen; wenigstens ist, wie er erklärt, die Arbeitslosigkeit nicht durch Arbeitsunfähigkeit veranlaßt. Da er auch in Nr. 11 der Zählkarte keine Mängel und Gebrechen, wie Blindheit auf beiden Augen, Taubstummheit und Geisteskrankheit, angiebt, ist es fast selbstverständlich, daß er militärisch ausgebildet ist, wahrscheinlich bei dem Landweere. Der Haushalter Hanke hält sich auch einen Gesellen, woraus man schließen darf, daß er ein ehrsames Handwerk betreibt. Es ist dies Joseph Steffen. Das Geschäft Hankes muß wohl etwas abwärts sein, da er auch eine Wadl beschäftigt, die Bertha Wendland. Ob sich zwischen ihr und dem Gesellen, wie das sonst leicht der Fall ist, Beziehungen angesponnen haben, kann man aus der rein amtlich gehaltenen Karte, die nicht nach dem Gefühlen forscht, nicht erleben. Vielleicht steht dem Umstand im Wege, daß Joseph katholisch ist, Bertha dagegen der Baptistenkirche angehört. Zugleich aber liefert uns dies den Beweis, daß Friedrich Hanke ein toleranter Herr sein muß, der nicht nach dem Glaubensbekenntnis seiner Hausbewohner fragt. In Wohnung und Kost bei ihm ist ein gewisser Emil Föhrhard, d. h. wenn man genauer zusieht, ist es eine Emille; sie scheint die Bequemlichkeit zu lieben, da es ihr schon zu viel ist, ihren Vornamen ganz auszuschreiben. Glücklicherweise hat sie wenigstens hinter Emil einen Punkt gesetzt, sonst könnte man die Geschlechter leicht verwechseln. Auf Weich ist dann ein männlicher Zeitgenosse Namens Reinhold Gottschalk. Zur Abwechslung ist er reformirt. Was ihn zur Winterzeit in das immerhin doch kleine Kyritz, das kaum bedeutende Unnehmlichkeiten zu bieten vermag, führt, ist nicht recht zu verstehen. Einer angeregten Phantasie bleibt hier hinlänglich Stoff zu ockerband Annahmen. Endlich ist in dem Hause unseres Musterwirths ein Mann mit Namen Sigismund

Brunkow einquartiert. Wie der im December zur Einquartierung kommt, ist nicht so leicht zu erklären. Eine Garnison beherbergt Kyritz nicht, die Wandver sind längst vorüber. Was thut also eine Einquartierung in dem Orte? Von Unruhen, Straßenkämpfen, Aufständen kann wohl kaum die Rede sein; dafür sind die Kyritzer Bürger viel zu ruhig und verständig. Und doch können wir an der Richtigkeit der Angaben nicht zweifeln, da sie Hanke, über dessen Führung doch durchaus nichts Nachtheiliges bekannt ist, und dem wir daher Glauben schenken dürfen, mit seiner Unterschrift bescheinigt. Warten wir also das Nähere getroffen ab. Nehmen wir uns aber den braven Hanke zum Vorbilde und füllen wir am 2. December Vormittags die Zählkarte ebenso gewissenhaft, sorgfältig und sauber aus, wie er es gethan hat.

* Das zweite Sinfonie-Concert in diesem Winter wird am nächsten Dienstag abgehalten. Zur Aufführung kommt u. a. die prächtige Sinfonie B-dur von Rob. Schumann.

* Am vorigen Sonntag hielt der hiesige Maschinen- und Heizer-Verein seine Monatsversammlung ab. Die Mitglieder des Vereins waren zahlreich erschienen, was wohl auf die gleichzeitige Eröffnung der hier neu errichteten Maschinen- und Heizer-Schule zurückzuführen war. Nachdem das Protokoll der vorherigen Versammlung verlesen, die neu angemeldeten Mitglieder einstimmig aufgenommen, sowie die übrigen aus der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten des Vereins erledigt waren, hielt Herr Ingenieur Fiedler einen kurzen Vortrag über die Berufspflichten der Maschinen- und Heizer sowie über den Zweck und Werth der Maschinen- und Heizer-Schule für bereits angestellte Maschinen- und Heizer. Der Vortragsbeude verlas sodann die statistische Aufstellung der im Jahre 1894 erfolgten Kessel-Explosionen und gab die nöthigen Erläuterungen über die mutmaßlichen Ursachen sowie Art und Wirkung der Explosionen, wobei derselbe ganz besonders betonte, daß viele von den Unglücksfällen durch gut geschulte Heizer hätten vermieden werden können. Hieran schloß sich eine ebenso lehrreiche als interessante Discussion, wobei man auch auf einige hiesige Kesselanlagen zu sprechen kam. — Nach den vorgetragenen Angaben sind in den letzten 18 Jahren in Deutschland 289 Dampfkessel-Explosionen vorgekommen, wobei 226 Menschen das Leben verloren, 326 leicht und 134 schwer verwundet wurden. Im Jahre 1894 betrug die Zahl der Explosionen 35, wobei 34 Personen verunglückten, von denen 12 sofort getödtet wurden oder binnen 48 Stunden nach dem Eintritt der Explosionen verstarben. 9 Personen wurden schwer und 13 leicht verwundet. Die mutmaßlichen Ursachen der Explosionen waren Wassermangel in 18 Fällen, drückende Wasserschwächung 5, Kesselstein 2, Schlammablagerung 2, mangelhafte Schweißung der Rohre 2, Alter 1, Ueberhitzung eines Rohres 1, überangestrenzter Betrieb 1, Verrostung zweier Rohre von außen und fehlerhafte Rohre 2, zu hohe Dampfspannung 1. Redner empfahl nochmals allen Mitgliedern den Besuch der Maschinen- und Heizer-Schule mit der Bemerkung, daß alle noch vieler Rathschläge und Winke bedürftig wären, die sie sich dort am besten aneignen könnten. Der Vorsitzende dankte im Namen des Vereins dem Vortragenden für den lehrreichen Vortrag und richtete die Bitte an ihn, dem Verein noch mehrere solcher Vorträge zu widmen.

* Der Verein Creditreform (zum Schutze gegen schädliches Creditgeben) hält am nächsten Montag Abend eine General-Versammlung im Hotel zum Reichsadler ab.

* Vor ungefähr fünf Jahren wurde der Sohn des hiesigen Ueberbärgers Gottlieb Bühr, der zu einem thätigen Gärtner ausgebildet worden war, für die deutschen Ansiedelungen in Westafrika angeworben. Bühr entfaltete im schwarzen Erdtheil eine rührige, von gänstigen Erfolgen begleitete gärtnerische Thätigkeit. Im Juni d. J. wurde Bühr von Windhoek nach der Station Tsoakbaub-Mündung versetzt und gleichzeitig zum Chef dieser Station ernannt. Die Tsoakbaub-Mündung-Station liegt in Damaraland in Südwestafrika, unweit der Walvisch-Bai. „Vor vier Jahren“, schreibt Bühr, „war Tsoakbaub-Mündung noch vollständig unbewohnt. Heute ist es der Schlüssel zum ganzen Schutgebiet. Es legen jetzt dort die meisten Schiffe an, welche Fracht für das Land haben. Viele Häuser und Läden zieren den Ort. Ein Restaurant führt den Namen „Zum Fürsten Dismar.“ Die Häuser sind im modernen Baustil und vor allem groß und luftig erbaut.“ Bühr läßt sich in kurzem einen jüngeren Bruder, der auf seinen Wunsch ebenfalls die Gärtnerei erlernt hat, nach Afrika kommen.

* Gestern hat in Breslau ein Parteitag der Conservativen Schlesiens stattgefunden. Es sprachen Abg. Jakobstötter über die Forderungen des Handwerks, Abg. v. Heydebrand und der Laa über Agrarpolitik und Abg. Graf zu Limburg-Sturum über die allgemeine politische Lage. Letzterer beantragte eine Resolution zu Gunsten der Landwirtschaft und der productiven Mittelstände, ferner zu Gunsten sozialer Reformen gemäß den Grundtönen des Christenthums, bei welcher Gelegenheit die christlich-sozialen Pastoren Raumann'scher Richtung verurtheilt wurden; des Weiteren wird von der Regierung die Uebernahme der Fährung im Kampf gegen die Socialdemokratie verlangt sowie Aenderungen auf dem Gebiete der Schulunterhaltungspflicht, wobei auch die Nothwendigkeit des Erlasses eines Volksschulgesetzes betont wird. Mit Uebnahme eines Pastors Hoffmann nahmen die Anwesenden obige Resolution einstimmig an. Dem Pastor Hoffmann, der ums Wort bat, wurde dasselbe verweigert.

* Eine Versammlung von Vertretern der Schlesischen Tafelglaswerke, welche am Dienstag in Odritz getagt hat, beschloß eine Preisverhöhung um 10 pCt.

* Unter der Jugend in Bohadel herrscht die Diphtheritis in sehr bedenklicher Weise.

* Schutze dem starken Geschlecht! Ein Blatt Süddeutschlands erhält folgende Anschrift: „In den letzten Tagen fuhr ich nach Worms und hatte das Glück, in einem Nichtraucher-Wagen zweiter Klasse bis Mainz Alleinreiser zu sein. Des Schicksals Rache aber blieb nicht aus, denn in Mainz wurden sämtliche sechs Plätze besetzt, wogegen sich ja nichts einwenden läßt, weil die Plätze einmal dazu da sind; es stiegen aber auch zwei allermodernste Damen mit tadellosen Handschuhen, Bleistiftschirmen, laugbestickten Vorgetnetten und allen sonstigen Grundelementen gepfeffter Modistenrechnungen ein. Auch hiergegen konnte ich als bößlicher Mann nichts einwenden, obgleich ich es ungeheuer gern gethan hätte; denn die Damen, die über die erste und zweite Jugend längst hinaus waren, verbreiteten in verschwenderischen Fülle jenen Wohl(?) Geruch um sich, den das allermodernste und aller-schrecklichste aller Parfums mit der Bismarck-Gemein hat. Begegne ich auf der Straße einer damit besalbten Dame, so entschlüpfe ich dem ungefähr vier Quadratmeter umfassenden Duftkreise durch schleunigen Uebergang auf die andere Seite, im Eisenbahn-Wagen aber giebt es kein Entrinnen! Nun währte die Schnellzug-fahrt von Mainz bis Worms — auf den Zwischenstationen wurde nicht angehalten — volle 42 Minuten, und während dieser kleinen Ewigkeit durfte kein Fenster auch nur um eines Fingers Breite geöffnet werden, denn die Damen konnten durchaus keinen Zug vertragen. Mit einer eingehenden Beschreibung meiner Qualen will ich Sie, geehrter Herr Redacteur, versehen — sie spotteten ja auch jeder Beschreibung, aber wie der Herr nach frischem Wasser, so schreie ich aus tiefer Seele: „Gibt den armen Männern, was die Damen längst haben, errichtet in jedem Zuge mindestens ein Männer-Wohnteil!“ Dann allein können wir sicher sein vor Wohlgerüchen, gegen welche der Qualm einer Dreipennig-Cigarre mild genannt werden muß. Weit entfernt davon, die liebenswürdige Gesellschaft der Damen im Allgemeinen zu unterschätzen, glaube ich doch das Recht zu haben, vor Moschus- und anderen sächlichen-widerlichen Gerüchen ebenso geschützt zu werden, wie vor Cigarren-dampf.“ Außer dem Eisenbahn-Fahrgast klagt uns auch ein Theaterbesucher die Leiden seiner von Moschusdünsten maltraktierten Nase. Wenn wir auch, so bemerkt schließlich jenes Blatt, für die nächste Zeit vom Herrn Eisenbahnminister keine besonderen Männercoups und im Theater keine ganz parfüm-freien Logen zu erwarten haben, so schilt vielleicht die eine oder andere der schönen Sänderinnen ein menschliches Näschen und läßt die Parfümflasche etwas mehr in Ruhe als bisher — wenigstens, wenn sie Eisenbahn-fahren oder ins Theater gehen will. (Dieser Artikel wird vielen Männern erwünscht kommen. Es hat sich nicht selten auch hier im Grünberger Theater oder Concertsaale ereignet, daß sich Männer am Buffet zusammensanden, die glücklichen waren, dem Moschus- und Ratschul-Geruch entzogen zu sein. Es gebührt schon sehr uncultivierte Geruchsnerven dazu, derartige Dünste zu vertragen oder gar wohl noch angenehm zu finden. Die Redaction.)

* Der hohe Nugwerth der Eierschalen wird noch viel zu wenig gewürdigt. Gewöhnlich wirft man die Eierschalen fort, ohne zu ahnen, daß dieselben noch in sehr nützlicher Weise verwendet werden können. Dieselben bilden nämlich, da sie sehr reich an Kalk- und Phosphorsäuren sind, dem Futter beigemengt, ein ganz vorzügliches Nahrungsmittel für das Jungvieh. Zu diesem Zwecke pulverisirt man die Schalen und mischt sie dann unter das Futter. Die Erfolge, welche mit einem derartig gemischtem Futter beim Züchten von Kälbern, Füllen u. s. w. erzielt werden, sind derartige, daß der Einkauf der Eierschalen seitens der Züchter bei Conditoren, Bäckern u. s. w. nicht genug empfohlen werden kann.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 22. November. Die heutige Marktzufuhr war in allen Artikeln recht stark. Stimmung war für Roggen und Gerste etwas feier, Weizen und Hafer unverändert. Es wurde bezahlt: für Gelbweizen 13,00—14,60 M., Roggen 11,00—11,60 M., Gerste 11,00—13,40 M., Hafer 10,40—11,60 M. pro 100 Kilogramm.

— Verurtheilt wurde am Dienstag vom Landgericht zu Glogau der Amtsvorsteher, Fabrikbesitzer F. aus Ludwigsdorf, Kreis Neude, wegen Verbrechen gegen die Eitelkeit. Das Urtheil lautete auf drei Monate Gefängniß.

Vermischtes.

— Berliner Gewerbeausstellung. Der geschäftsführende Ausschuss der Berliner Gewerbeausstellung für 1896 beschloß, das Eintrittsgeld zur Ausstellung auf 0,50 M. festzusetzen; nur an einem Wochentage soll das Eintrittsgeld bis 5 Uhr Nachmittags 1 M. betragen. Der Eintritt in den Vergnügungspark ist nur mit einem Ausstellungsbillet statthaft.

— Zu dem Abenteuer der vier jungen Damen aus Posen theilt die „Posener Zeitung“ mit, daß es Officiere der dortigen Garnison sein sollen, denen zu Liebe die Mädchen nach Berlin schickten. Die Militärbehörde nahm Veranlassung, ein Ermittlungsverfahren in der Sache einzuleiten. Ueber die Wirkung dieses Schrittes auf den Haupt-betheiligten schreibt das Posener Blatt: Letzteres scheint nun an dem Officier nicht ohne Eindruck geblieben zu sein, denn am Mittwoch erschien er in der Polizeidirection und erklärte unter Vorzeigung eines, von einem der Mädchen geschriebenen Briefes, daß letzteres am Donnerstag auf dem Berliner Postamt I einen postlagernden Brief von ihm erwarte, und sich dort die Gelegenheit biete, die Mädchen zu ergreifen. Diese Thatsache wurde den Vätern der beiden mitgetheilt, und diese entsandten Familienangehörige nach Berlin, wo auch im Postamt I die Mädchen erschienen. Hier wurden sie von ihren Angehörigen in Empfang genommen und mit dem nächsten Zuge nach Posen zurück befördert. Die Mittheilung, daß sie in Begleitung eines Criminalbeamten nach Posen gebracht wurden, beruht auf Erfindung.

— Verhafteter Ausreißer. Der entsprungene Sträfling Buchhalter Wieland ist in Drossen von dem dortigen Polizei-Sergeanten Rechner ergriffen worden.

— Ein Familien-Drama. Herr v. R. hat sich mit einer Engländerin verlobt, die nachweislich in gerader Linie von den Stuarts abstammt. Seine Angehörigen leben sich allmählig in die Gewohnheit hinein, von den Stuarts als von ihren nächsten Verwandten zu sprechen. Die jüngere Schwester des Bräutigams kommt eines Tages aus einer Vorstellung der „Maria Stuart“ nach Hause. „Nun, wie war es im Theater?“ wird sie gefragt. „Ach, es war zu rührend.“ erwidert sie, „ich habe so viel um unsere arme Marie weinen müssen!“

— Toujours perdrix! Am 2. Juni d. J. wette in München — so berichten die dortigen „Neuest. Nachr.“ — ein Regiermeister mit einem Weinwirth um 500 M., daß er ein Jahr hindurch täglich eine Taube zu verzehren im Stande sei. Die Wette wurde angenommen und dem Regiermeister freigestellt, die Taube zu beliebiger Tageszeit, aber auf einmal zu verzehren; auch die Art der Zubereitung blieb ihm überlassen. Volle 166 Tage aß der Regiermeister seine Taube. Dann aber mußte er am Sonntag sich als Besiegter erklären; denn er war nicht mehr im Stande, auch nur das kleinste Stück einer Taube zu essen, da ihn ein unüberwindlicher Widerwillen gegen das Gericht erfaßt hatte. Der Weinwirth hätte im Falle des Verlierens der Wette auch die verpfändeten Tauben bezahlen müssen. Der Regiermeister schwor, in seinem Leben keine so einsältige Wette mehr einzugehen.

— Der Otto auf dem Waggondache. Das Wiener Extrablatt erzählt folgende Geschichte: „Das ist ja entsetzlich! Wie kann man denn einen Betrunknen da hinauf tragen lassen? Der muß herunter, bis wir bei der Station sind, sonst geschieht ein Unglück. Der Conductor wird ihm schon ein Herr zeigen!“ — Diese Conderation wurde in einem Coupé III Klasse auf der Bahnstrecke Mödling-Vienna geführt. Eine lustige Gesellschaft war eingestiegen, der Zug hatte sich in Bewegung gesetzt, als einer der Passagiere bemerkte, daß sein Bruder Otto zurückgeblieben sei. „Der leichtsinnige Bursch“ hat in der Restauration mit der habsburger Kellnerin coquettirt“, meinte er ärgerlich, „und auf's Einstiegen vergessen. Der verläßt am Ende in sein Schwammer noch den letzten Train.“ Im nächsten Moment erscholl von draußen der Ruf: „Servus, Leuten, da bin ich!“ Alles eilt zum Fenster, bis auf einen älteren Herrn, der in der Ecke des Coupés ruhig schläft. „Kennst er denn mit, der Otto?“ fragte eine beleibte Selcherin. „Jezass, da muß ihm ja der Althum ausgehen.“ „Ich sitz am Dach heroben“, läßt der Vermisste sich vernehmen, zum Schrecken seiner Angehörigen. Nun wurden die erwähnten Bemerkungen laut, die Aufregung stieg von Minute zu Minute, die Selcherin glaubte, einen Fall gehört zu haben, und schrie auf: „Jetzt hat er's überstanden!“ — Endlich fuhr der Zug in die Station ein und der Conductor rief: „Viel Spaß — eine Minute.“ Gleichzeitig erhob sich der alte Herr, um auszufsteigen. Auf dem Trittbrette stehend, wandte er sich an die Mitreisenden. „Beruhigen Sie sich, meine Herrschaften, der Otto sitzt nicht auf dem Dach“, sondern in der Mödlinger Restauration.

Empfehle Ihnen meine weiteren Productionen als — geschickter Baugredner.“ Sagt's und verschwand.

— Das rechte Mittel. Mutter (zu ihrem auf Ferienbesuch dabeim weilenden Sohn): „Der Arzt hat Dir doch verboten, so starken Thee zu trinken.“ — Student: „Aber, Mamaschen, ich verdänne ihn doch erst gehörig mit Cognac!“

— Gedächtnißschwäche. „Was wollen Sie denn jetzt schon auf dem Bahnhof? Ihr Zug geht doch erst in zwei Stunden ab!“ — „Ja, mir fällt immer erst auf dem Bahnhof ein, was ich alles vergessen habe, und da muß ich doch Zeit zum Zurückgeben haben.“

— Die Wurzel alles Uebels. Arzt: „Sie haben sich überarbeitet, meine Gnädige, Sie brauchen nur Ruhe!“ — Patientin: „Aber sehen Sie sich doch einmal meine Zunge an!“ — Arzt (besieht die Zunge): „Wie gesagt, nur Ruhe!“

— Kindermund. Lehrer: „Also Leute, welche schlechte Kleider und nichts zu essen haben, nennt man arm; wie heißen aber Leute, welche Schläge haben?“ — Karlchen: „Dienstmädchen.“

— Vergaloppirt. Angeklagter: „Was, der soll mein Vertheidiger sein? Der bringt ja nicht einmal einen Unschuldigen durch!“

— Festomanie. Vereinskredner: „Das Fest, welches wir soeben beschlossen haben, ist unser fünfundzwanzigstes in dieser Saison; ich schlage daher vor, anlässlich dieses Jubiläums ein Fest zu begehen!“

— Verblümt. Elise: „Liebste Stella, vier Monate habe ich Dich nicht gesehen! Wie geht es Deinem Karl?“ — Stella: „O, mein Karl hat sich seitdem sehr verändert — er heißt jetzt Robert!“

— Salongroßheit. „... Mein Fräulein, diesen Gedanken trage ich schon Monate lang in meinem Kopfe herum!“ — „Ach, wie muß sich der arme darin so ganz ohne Gesellschaft gelangweilt haben!“

— Das hellste Licht. A.: „Welches ist das hellste Licht?“ — B.: „Flora-Gas mit Hammerstein-Durchbrenner.“

Neueste Nachrichten.

Schloß Rumpenheim, 21. November. Dem heutigen Diner wohnten außer dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich auch der Großherzog und die Großherzogin von Hessen bei. Abends 8 Uhr findet ein Souper im engeren Familienkreise statt; der Kaiser wird um 9½ Uhr nach der Gdhrde abreisen.

Wien, 21. November. Bei den letzten durch die Kurden verübten Gewaltthatigkeiten wurden 17 armenische Dörfer im Norden des Vilajets Erzerum verbrannt; fast alle Ortschaften im Süden des Districts Terdzian, sowie viele Ortschaften des Districts Bassim sind von den Kurden ganz zerstört. In Erzerum herrscht große Noth an Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken. Die Hilfsaction der fremden Consulen erweist sich als ungenügend.

Paris, 21. November. (Deputirtenkammer.) Jaurès bringt den Antrag ein, durch welchen die Frage betreffend Einsetzung von Schiedsgerichten zwischen Arbeitgeber und Arbeitern gefördert werden soll, und fordert die Dringlichkeit für seinen Antrag. Minister-präsident Bourgeois bittet die Kammer, aus der Dringlichkeits-Erklärung keine politische Frage zu machen. Die Dringlichkeit wird hierauf mit 255 gegen 251 Stimmen angenommen. Alsdann wird die Beratung über die Reform der Erbschaftsteuer wieder aufgenommen und nach längerer Debatte ein Amendement angenommen, welches bezweckt, die aus der Reform der Erbschaftsteuer sich ergebenden Ueberschüsse zur Verminderung der Abgaben beim Verkauf von Landgütern, welche den Werth von 5000 Fr. nicht überschreiten, zu verwenden. Der Finanzminister machte geltend, daß die Ueberschüsse zur Herstellung des Budgetgleichgewichts erforderlich wären.

Kairo, 21. November. Lord Cromer und der ägyptische Minister des Aeußern Dontros, der erstere im Namen Englands, der letztere im Namen Egyptens haben das neue Uebereinkommen in Betreff der Sklaverei unterzeichnet, in welchem alle nur möglichen Vollmachten zur Unterdrückung des Sklavenhandels gegeben werden.

Wetterbericht vom 21. und 22. November.

Stunde	Baro-meter in mm	Tempe-ratur in °C.	Windricht. und Wind-stärke 0-6	Auft-feuch-tigkeit in %	Bewöl-kung 0-10	Nieder-schläge in mm
9 Uhr Abd.	762.8	0.0	ENE 1	81	10	
7 Uhr früh	762.4	- 3.5	ENE 2	98	0	
2 Uhr Nm.	760.5	- 0.5	ENE 3	70	5	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 4.0°
Witterungsaussicht für den 23. November.
Meist weiteres ruhiges Wetter mit leichtem Frost ohne wesentliche Niederschläge.

Wollene Hemden

für Männer, Frauen, Knaben, Mädchen enorm billig.

Selmar Petzall, Poststraße 2.

Schöne Kränze

zum Todtenfest

empfehlen Carl Krumnow, Gärtnerei, Kranzstraße.

Kränze und anderer Gräber-schmuck in großer Auswahl b. j. haben in Stanigels Gärtnerei. Der Verkauf findet auch Sonntag statt.

Bohnen kauft Frau Jacob, Gr. Fabrikstraße.

Alle Sort. Bohnen f. A. Irmeler, Berlstr. 14.



Bestellungen

zum Schlachten

u. Würstmachen

werden dankend angenommen von

G. Rauhut, Fleischer,

Ring 14, bei Negolein.

Als Schneiderin in und außer dem Hause empfiehlt sich E. Magnus, Schneiderberg 2.

Rechnungsformulare vorrätig bei W. Levysohn.

Loose

zur Lamberti = Geld = Lotterie,

Gewinne zu ebitL 300 000, 250 000,

200 000 Mark u. s. w.,

(1. Ziehung am 14. December),

zur Weimar = Lotterie

(Hauptziehung vom 7.-11. December) zu haben bei

Robert Grosspietsch.

Kaiser-Panorama
Concert-Haus
 aus Breslau, Schmiedtgerstraße.
Das Innere der bayerischen
Millionen-Schlösser
 König Ludwig II.
 Herrschlemer, Vnderhof, Berg,
 Hohenchwangau und Neu-Schwabenstein.

Schützenhaus.

Sonntag, den 24. November cr.:
Großes Nachm.-Concert.
 (Stadtorchester: 30 Mann.)
 Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
 Billets wie bekannt.

Miethke's Concerthaus.

Sonntag, den 24. November cr.:
Großes Abend-Concert.
 (Stadtorchester: 30 Mann.)
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
 Billets wie bekannt.

Louisenthal.

Sonntag, den 24. November cr.:
Großes
Nachm.-Concert
 Strauss'sche Kapelle.
 Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf., Kinder frei.

Goldener Frieden.

Sonntag, den 24. November cr.:
Großes
Abend-Concert.
 Strauss'sche Kapelle.
 Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf., Kinder frei.

Gesundbrunnen.

Sonntag, den 24. November:
Musikalische Unterhaltung.
 Ausklang fremder u. hiesiger Biere.
 Zum Kaffee Pfannenfuchen
 und anderes Gebäck.
 Freundschaft ladet ein **Krebs.**

Café Waldschloss.

Empfehle meinen Saal mit Bühne zu
 Hochzeiten, Bällen u. Vereinsfestlichkeiten.
 Ausklang v. Pilsener, Kulmbacher
 und Weizenbier.
Gute Küche. ff. Weine.
 Zum Kaffee frisches Gebäck.
 Dienstag, den 26. Novbr.: **Concordia.**

Rohrbusch.

Sonntag zum Todtenfest:
 Kaffee und frisches Gebäck.
 Saal gut geheizt.

Erlbusch.

Sonntag: Zum Kaffee
 frische Plinze.

Gasthof zur Sonne.

Sonntag, den 23. November cr.:
Wurstessen.

Weinschloss.

Zu Kaffee und frischen Pfannen-
 fuchen ladet ein **F. Liebsch.**
 Sonntag, d. 24. d. Mts., Nachm. 3 Uhr:
Quartalsbesprechung.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
 Der Vorstand der Zimmerer.

Quartal der Zimmerer findet

Montag, d. 2. December cr.
 im Gasthof zum Goldenen Frieden
 hieselbst statt. Kameraden von
 Stadt und Land werden hierdurch
 eingeladen.
 Der Vorstand.
Das Quartal
 der
Maurer- u. Dachdecker-Gesellen
 findet Montag, den 2. Dezember,
 auf unserer Herberge statt, wozu die
 Mitglieder hiermit eingeladen werden.
 Der Vorstand.

Miethke's Concerthaus.

Dienstag, den 26. November cr.:

II. Abonnements-Sinfonie-Concert,

ausgeführt vom Stadtorchester. Direction: Städtischer Musikdirector Bernh. Edel.
 Anfang 8 Uhr. Entree 1 Mark.
 Billets (6 Stück 3 Mt.) sind in der Fr. Weiss'schen und der W. Levysohn'schen
 Buchhandlung sowie im Cigarrenverkauf des Herrn E. Fowe zu haben.
 Sinfonie B-dur von R. Schumann. (Violin solo: Musikdirector B. Edel.)

Verein Creditreform

(zum Schutze gegen schädliches Creditgeben).
General-Versammlung

Montag, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr,
 im Hotel „Reichsadler“, Zimmer Nr. 8, 1 Treppe.

Tagesordnung:

Bericht über die Thätigkeit des Vereins.
 Mittheilungen über die Weiterentwicklung des Verbandes und über den am
 27., 28. und 29. Juli cr. in Erfurt abgehaltenen Verbandstag.
 Neuwahl des Vorstandes.
 Beratung eingehender Anträge.
 Um zahlreiches Erscheinen, auch von Bevollmächtigten, wird gebeten.

Der Vorstand.

Gustav Staub.

Wegen Vergrößerung meines Wäsche- und Herren-Artikel-Geschäfts verkaufe

Pelzwaaren,

Pelzmuffen für Damen und Kinder, Pelzmützen zu jedem annehmbaren
 Preise.
Oscar Gerasch, Hutfabrik,
 Breitestraße 2.

Normal-

Hemden, Hosen, Jacken, Tricots,
 nur erste Fabrikate zu Original-Preisen,
 garantirt nicht fälschend, empfiehlt
A. O. Schultz,
 Wollwaaren-Special-Geschäft.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Diesmal Dienstag Sitzung.

Neuen Italienischen

Blumenfohl

empfehl

Julius Peltner.

Frische Bücklinge, Aale, Kieler
 Sprotten, Bratheringe vorräthig bei
L. Schulz, Grünzeugmarkt 14.
 Grüne Serringe treffen heute Abend fr. ein.

Zwiebeln u. Knoblauch
 für Händler zum Wiederverkauf
 empfiehlt billig **M. Finsinger.**

Schlachtgrüße
 a Alter 18 Wf., 10 Alter 1,70 Mt.
 Pfeffer und Gewürz, ganz und rein
 gemahlen, empfiehlt

M. Finsinger.

Schweineschmalz, gar. rein, a Wfd. 50 Wf.
 Braunschweiger Wurstfett a Wfd. 45 Wf.
 Speck, deutschen, a Wfd. 65 Wf.
 Sauerkraut a Wfd. 8 Wf.
 Cacaoschalen a Wfd. 25 Wf.
 Zwiebeln a Vtr. 9 Wf., 5 Vtr. 35 Wf.
 Zahnenkäse a St. 20 Wf., 2 St. 35 Wf.
 empfiehlt **M. Finsinger.**

Cigarren
Sevillano-Cigarre
 Schutzmarken, rein amerik.
 100 Stück 3 Mark, 10 Stück 30 Wf.
 empfiehlt **M. Finsinger.**

Kulmbacher-Bier
 a Flasche 18 Wf., 10 Fl. 1,50 Mark
 empfiehlt **M. Finsinger.**

Frische Bücklinge

empfehl **Herm. Binder.**

Freibank.

Sonntag, den 23. d. Mts.,
 Nachmittags 5 Uhr: Verkauf von
 gekocht, rothlaufkrankem Schweine-
 fleisch. Das Pfund 30 Wf.
 Die Schlachthof-Verwaltung.

Schensfleisch prima

empfehl **A. Feucker.**

Prima Schensfleisch

Paul Felsch, Niederstraße.

Frische Zwiebel, Salami- und
 Cervelatwurst, sowie Schinken.
A. Reinsch.

Kein Fabrikant und kein Händler

übernimmt für seine Cognac-Effenz eine
 rechtsverbindliche Garantie, welche
 die richtige Zusammensetzung des daraus
 hergestellten Cognacs gewährleistet. Man
 halte sich daher vor angeblichen Cognac-
 Effenzen, Effenzen dunklen Ursprungs,
 und laufe nur **Wellingshoff's Cognac-**
 Effenz, denn der zweckentsprechende Auf-
 bau dieser Effenz ist ausdrücklich verbürgt:

„Ich zahle demjenigen eintausend Mark,
 welcher in der von mir bereiteten Cognac-
 Effenz, in Flaschen mit meinem Namens-
 „Zuge, außer dem notwendigen Farbe-
 „mittel Stoffe entdeckt, welche in echtem
 „Cognac nicht enthalten sind.“

Mülheim a. d. Ruhr, 14. 10. 95
Dr. F. W. Wellingshoff.

Wer Husten hat, versuche die Gemisch
 untersuchten, echten

Salmiak-Pastillen mit

von **Matthe & Sydow, Gölitz.**
 Vortrefflich linderndes Genußmittel bei
 Heiserkeit, Katarrh etc. Packete à 15 und
 25 Wf. empfehlen: Ferdinand Rau, Albert
 Schindler, Fritz Pilz, Albert Reckzeh,
 Conditior Paul Roesner.

Morgen früh von 8 Uhr ab

frische Wurst und fettes
Schweinefleisch, a Wfd. 45 Wf.,
A. Supke, Neustadtstraße 1.

Prima Kocher-Rind- u. Kalbfleisch

bei **Albert Uhlmann, Postplatz**

Gasen und Rehkeulen

bei **Negelein.**

Hochfeine Sellerie, frische Sendung
 Rothkohl, Zwiebeln, Knoblauch pp.
 verkauft am Markt
Jacob, Handelsfrau.

Empf. ff. **Baumfuchen**
Emil Pilz, Niederhof.

Achtung!

Ich verkaufe einen großen Vollen
 lange Stiefel, sowie Halb-Stiefel,
 Knabenstiefel, Samaschen,
 Herren- u. Damen-Halbschuhe,
 Kinder- und
 alle Sorten Filzschuhe
 und Pantoffeln
 zu sehr auffallend billigen Preisen.
Adolf Weigt, Schuh- und
 Holzmarktstraße 15.

Wunder-Microscop

wovon in der Chicagoer Weltaus-
 stellung über 2½ Millionen verkauft
 wurden, ist jetzt von uns für den
 geringen Preis von

nur **M. 1,50**

(geg. Vorhersehend v. R. 1,80 franco.)
 erhältlich. Vorzüge dieses Wunder-
 Microscopes sind, daß man jeden
 Gegenstand ca. 1000 mal vergrößert
 sehen kann, daher Staubatome und
 für das Auge unsichtbare Thiere
 wie Malaria so groß sind.

Unentbehrlich zum Unterricht der
 Botanik und Zoologie und ein längst
 gewünscht. Haushaltungsapparat
 zur Untersuchung aller Nahrungs-
 mittel auf Verfälschung, und des
 Fleisches auf Frischheit. Die im
 Wasser lebenden Infusionsthiere,
 welche mit bloßem Auge nicht sichtbar
 sind, sieht man leicht umherkriechen.

Außerdem ist das Instrument mit
 einer Loupe für Kurzsichtige zum
 Lesen der kleinsten Schrift versehen.
 Anweisung wird beigegeben.

Versandhaus „Merkur“
Kommandit-Gesellschaft.
 BERLIN W., Leipzigerstr. 113-116.

Jamaica-Rum,
Demerara-Rum,
Arrac de Batavia,
Arrac de Gôa,
französ. u. deutschen Cognac,
Echten Nordhäuser,
Burgunder Punsch,
Glühwein- u. Grogg-Extract,
 wie alle Sorten **Liköre**
 empfiehlt in jeder Preislage

Grünberger Sprit-Fabrik und Cognac-Brennerei

R. May's Nachfolger.

Vorzügliches Apfelwein, sowie
 Apfelsinen- u. Waldmeister-Bowle
 empfiehlt **O. Rosdeck.**

G. Kiepslow, 2. 30 Pf. Derlig, Fleischmfr. 8.
Guten Rothwein à 2. 60 u. 80 Pf.
 empfiehlt **Otto Liebeherr.**

Br. 80r Roth- u. Weißw. 2. 75 Pf., Apfels-
wein 2. 25 Pf., dto. Bowle 2. 30 Pf., Wein-
essig 2. 20 Pf. bei Fritz Rothe, Berlstr. 57.

93r W. 2. 80 Pf. M. Pilz, Postplatz 5.
93r R. u. W. 80 Pf. Webermstr. Stenzel.
92r W. 2. 80 Pf. Fr. Nicolai, Schölnstr. 14.

94r 2. 55 Pf. S. Frise, Ob. Ruchsburg 3.
G. 93r R. u. W. 2. 80 Pf. Tiz, Oberthst. 6.

Weinanschanke bei:
Ed. Th. Pilz, gr. Ruchstr., 93r 80 Pf.
M. Habermann, Tischlermstr., 94r 60 Pf.
Derlig, Fleischmfr., 93r W. 80, 2. 75, R. 80.

Schaffran, Unt. Ruchstr., 94r 60 Pf.
Buchbindermeister Pohle, Herrenstr., 93r 80 Pf.
Reindt, Silberberg 9, 93r 80 Pf.

Fr. Gype, Tischlermstr., 94r 60 Pf.
W. Tillyer, Tischlermstr., Niederst., 94r 60.
Wader Herrmann, 93r 80 Pf.

Seinze, Langstr., 93r 80 Pf.
Fleischer Roland, 94r 60 Pf.
S. Lentz, Breitestr. 45, 93r 80.

Wunderlich, Krautstr., 94r 60 Pf.
Winaer Nordorf, Neustadtstr. 6, 94r 50 Pf.
G. Richter, Burg 6, 94r 60, 2. 55 Pf.

Seinze, Vanscheistr., 94r 60 Pf.
Herrmann Mahel, Schulstraße 14,
Meerka, 94r W. 60, 2. 50 Pf.
G. Stentzel, Heinersdorf, 94r 60, 2. 50 Pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.
 Am 24. Sonntag nach Trinitatis.
 Todtenfest.

Collecte für Wittwen und Waisen
 schlesischer Geistlichen.

Beichte, Communion und Vormittagspr.:
 Herr Superintendent Lönker.

Nachmittagspr.: Herr Pastor sec. Wille.
 Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst
 der Mittelklassen der Knabenschulen in
 der Herberge zur Heimat: Herr Pastor
 sec. Wille.

Nachmittags 3½ Uhr in der Kapelle des
 Kreuzkirchhofes Todtenfeier: Herr Pastor
 tert. Bastian.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes
 Karl Langer, für den Inzeratenthell
 August Feder, beide in Gränberg.
Sierzu zwei Beilagen.

1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 140.

Donnerstag, den 23. November 1895.

Der Gesetzentwurf über die Handwerkskammern.

Die in Dresden erscheinende „Deutsche Wacht“ des antisemitischen Abg. Zimmermann ist, wie sie schreibt, dem glücklichen Zufall dankbar, der ihr den Entwurf des Herrn v. Boetticher über die Errichtung von Handwerkskammern auf den Redaktionstisch gebracht hat. Der Entwurf entspricht im Wesentlichen den Regierungsvorschlägen, die der Handwerkerkonferenz im Juli zur Begutachtung vorgelegt wurden.

Die Handwerkskammern sind danach zur Vertretung der Interessen des Handwerks bestimmt. Es liegt ihnen insbesondere ob: 1. bei der Organisation des Handwerks mitzuwirken; 2. über den den Handwerkskammern zu gebenden Unterbau sich gutachtlich zu äußern; 3. die Staats- und Gemeindebehörden in der Förderung des Handwerks durch thätigkeitsmäßige Mitteilungen und Erstattung von Gutachten über Fragen, welche die Verhältnisse des Handwerks betreffen, zu unterstützen; 4. Jahresberichte über ihre Thätigkeit und über ihre, die Verhältnisse des Handwerks betreffenden Wahrnehmungen zu erstatten; 5. Wünsche und Anträge, welche die Verhältnisse des Handwerks betreffen, zu beraten und den Behörden vorzulegen.

Der Landescentralbehörde bleibt die Feststellung der Bezirke der Handwerkskammern vorbehalten; auch können sich mehrere Bundesstaaten zur Errichtung gemeinsamer Handwerkskammern vereinigen. Für Bezirke, in denen durch andere Einrichtungen (Handels- und Gewerbekammern) für eine ausreichende Vertretung der Interessen des Handwerks gesorgt ist, kann auf Beschluß des Bundesraths die Errichtung von Handwerkskammern unterbleiben. Die Landescentralbehörde stellt das der zu errichtenden Handwerkskammer zu Grunde zu legende Statut auf; doch sind vor der Errichtung Vertreter der in dem Handwerkskammerbezirk hauptsächlich betriebenen Handwerke zu hören, wobei die Innungen und sonstigen Handwerkervereinigungen vorzugsweise Berücksichtigung erfahren sollen.

Zu Mitgliedern der Handwerkskammern sind nur solche Personen wählbar, die mindestens 30 Jahre alt sind und im Handwerkskammerbezirk seit mindestens Jahresfrist ein Handwerk selbstständig betreiben. Nicht wählbar sind Personen, die zum Amt eines Schöffen unfähig sind. Durch die Wahl eines ersten und eines zweiten Ersatzmannes für jedes Mitglied wird für Vertretung des letzteren in Behinderungsfällen und für dessen Erziehung im Falle des Ausscheidens während des Restes der Wahlperiode gesorgt. Die Ersatzmannfunktionen in der Reihenfolge ihrer Wahl. Die Wahlperiode umfaßt 5 Jahre.

Das Recht zur Wahlbetheiligung wird abhängig gemacht von der Zurücklegung des 25. Lebensjahres, dem selbstständigen Betriebe eines Handwerks im betreffenden Kammerbezirk seit mindestens Jahresfrist, von dem Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte und der vermögensrechtlichen uneingeschränkten Verfügungsfreiheit. Den Innungen des Bezirks soll die statuten-gemäße Berechtigung beigelegt werden, einen im Statut näher zu bestimmenden Theil der Kammermitglieder zu wählen. Auch sonstigen Handwerkervereinigungen kann durch das Statut eine besondere Wahlberechtigung beigelegt werden.

Aus der Mitte der Handwerkskammer zu bildende Ausschüsse können mit besonderen regelmäßigen oder vorübergehenden Aufgaben betraut werden und zu ihren Verhandlungen Sachverständige mit beratender Stimme zuziehen.

Die höhere Verwaltungsbehörde, welcher die Ausführung über die Handwerkskammern obliegt, hat auf Befolgung der gesetzlichen und statutarischen Vorschriften zu sehen und kann diese Befolgung eintretendenfalls durch Androhung, Festsetzung und Vollstreckung von Ordnungsstrafen gegen die Mitglieder der Handwerkskammer erzwingen. Ein von der höheren Verwaltungsbehörde für jede Handwerkskammer zu bestellender Commissar kann jederzeit von den Schriftstücken der Kammer Einsicht nehmen, den Verhandlungen beiwohnen, Gegenstände zur Beratung stellen und die Einberufung der Kammer oder ihrer Ausschüsse verlangen. Er selbst muß auf sein Verlangen jederzeit gehört werden, besitzt jedoch kein Stimmrecht.

Die aus der Thätigkeit der Handwerkskammern erwachenden Kosten werden von den Bezirksgemeinden nach Maßgabe der in ihnen vorhandenen selbstständigen Handwerksbetriebe getragen; die Gemeinden können die Beiträge auf die einzelnen Handwerksbetriebe nach einem von der höheren Verwaltungsbehörde zu bestimmenden Vertheilungsmasse umlegen.

Der Etat der Handwerkskammern ist alljährlich aufzustellen und von der höheren Verwaltungsbehörde zu genehmigen. Im übrigen verwalten die Handwerkskammern ihr Rassen- und Rechnungswesen selbstständig.

In der Begründung wird dargelegt, welche Gesichtspunkte zur Aufstellung des Gesetzentwurfs geführt haben. Es soll eine umfassende Vertretung des Handwerks geschaffen und die Mitwirkung des gesamten Handwerks bei den wichtigsten Fragen, die noch der Lösung harren, gesichert werden. Die Rücksicht auf diesen Zweck ließe es einstweilen nicht ratsam erscheinen, bei der Festsetzung der den Handwerkskammern zu übertragenden Aufgaben über den Rahmen einer beratenden und begutachtenden Thätigkeit hinauszugehen. Ins-

besondere müsse schon im Hinblick auf die in den Kreisen des organisierten Handwerks hervorgetretenen Wünsche auf Einführung von corporativen Organisationen mit weitgehenden Zwangsbesugnissen und auf die zur Bräufung dieser Bestrebungen in Angriff genommenen Vorarbeiten davon Abstand genommen werden, den Handwerkskammern Aufgaben zuzuweisen, die je nach dem Ausfall der Entscheidung über die Wege, die demnächst für eine weitergehende Organisation des Handwerks etwa einzuschlagen sein werden, der letzteren vorgehen würden.

24]

Die Baugräfin.

Original-Roman von S. Waldemar.

Lena drehte sich um, aber Niemand war zu erblicken, in der Ferne verhallten die Schritte einiger Leute.

„Du hörst Gespenster, Rosi,“ sagte sie dann lächelnd. „Nun, morgen komme ich bei Zeiten zu Dir in die Garderobe, ich will Dir helfen bei der Toilette. Ich muß jetzt nach Hause, Rosi, habe schon einen Umweg gemacht. Gute Nacht, komme gut nach Hause. Fürchtest Du Dich?“

„Nein, gute Nacht!“

Eine Weile, nachdem Lena gegangen war — Rosi hatte die Hauptstraße gekreuzt und ging nun in tiefem Schatten eine Straße weiter mit der Absicht, die nächste Straße abwärts zu benutzen — trat, kurz bevor sie die Ecke erreichte, ein Mann an ihre Seite. Sie wich erschrocken zurück und ihr Schreien ward auch nicht geringer, als sie in dem Zudringlichen ihren Schwager erkannte, der sie wieder mit dem besonderen, für das noch reine Gemüth Rosi's unverständlichen, sie aber beängstigenden Blick ansah.

„Welch tödlicher Zufall führt mich diesen Weg!“ rief er mit ungeläufiger Scheinender Freude. „So darf ich mir das Vergnügen machen, meine kleine Schwägerin und zukünftige Künstlerin heim zu geleiten.“

„Ich brauche keine Begleitung,“ sagte Rosi und wehrte ihm vergebens, der ihre Hand erfaßte, auf seinen Arm legte und sie trotz ihres Sträubens festhielt.

„Du bist zu jung und viel zu schön, als daß man Dich allein könnte gehen lassen. Die Straßen sind unsicher.“

„Es scheint mir heute auch so,“ meinte sie verdrießlich. „Laß mich los, ich will!“

Sie stampfte mit dem Fuße auf, war aber in ihrem Zorn so zerkümmert, daß sie gerade das Gegenstück erreichte von dem, was sie hatte erreichen wollen. Hans Caspar schob mit rascher Bewegung seinen Arm um ihre Taille und zog sie näher an sich heran, während er sich so dicht zu ihr neigte, daß seine Lippen ihre Wangen berührten, und flüsterte:

„So macht man kurzen Proceß mit spröden Kindern. Du kannst ja doch der Liebe nicht widerstehen, sie wird Dich erfassen so plötzlich, daß Du es nicht abhast, wie sie Dich von Dir ergreift hat, und wirst froh und mir dankbar sein, wenn ich Dir vorher erkläre, an was Du sie erkennst. Komm Schatz, gib mir einen Kuß, es muß doch herrlich sein, solche unentweibliche Lippen zu berühren! Freilich lange wird's nicht währen, so haben diese Begünstigung noch andere Leute auch; heute aber gehst Du mir ganz allein. Wir gehen in das Café Veers, trinken einen Cistee und dann —“

Eggelin konnte nicht vollenden, denn von einem heftigen Stoß vor der Brust getroffen, taumelte er einige Schritte zurück.

„Warte, Glender, ich will's Dir zeigen,“ stieß Rosi bebend hervor, „was Du Margarethe schuldig bist. Jetzt sehe ich Dich in demselben Lichte wie meine arme Schwester, deren Leben Du vergiftet hast! Geh mir aus den Augen, Hans Caspar, Du hättest nichts Unlängeres thun können, als meinen Weg zu kreuzen, denn nun hast Du auch meine naive Bewunderung Deiner Person und Deines Reichthums verscherzt. Bist, eine solche Gemeinheit, und Du willst zur Aristokratie gehören? Bin ich auch nur eines Maurers Kind, so habe ich doch so viel Begriff von Ehre, auch ohne daß ich hinter die Coulissen der sogenannten eleganten Welt gesehe, daß ich die Schmach tief empfinde, die Du mir in diesem Augenblick angethan. Der Mann meiner Schwester lauert mir auf, um seine unlauteren Absichten zu erfüllen! Es ist kaum denkbar! Darum fühle ich mich in der letzten Zeit so sehr von Dir abgestoßen, darum fürchte ich mich vor Deinem Blick.“

„Du sollst mich lieben, nicht mich fürchten,“ zischte Hans Caspar, sie eng umschlingend, „und nicht eher lasse ich Dich los, als bis Du mir einen Kuß gegeben. Er bleibt ja in der Familie,“ sagte er mit einem cynischen Lächeln hinzu.

„Laß mich los, oder ich rufe um Hilfe!“

„Das wirst Du bleiben lassen, Mädchen, die Folgen könnten auf Dich zurückfallen.“

„Ich tröste Alles, mögen die Folgen sein, welche sie wollen, — laß mich los!“

„Und wenn ein Schutzmann kommt auf Dein Geschrei und Dich mit zur Wache schleppt — einer Dirne gleich?“

Wohl schauderte Rosi, deren unklare Begriffe von Polizei ihr einen wahren Schrecken einjagten; dennoch überwand sie jede Furcht und rief, sich immer mehr gegen seine Umstrickung wehrend:

„Ist denn Niemand in der Nähe, der einem armen Mädchen hilft?“

Ihr Klageruf drang durch die stille Nacht und fand — ihr selbst war es wie ein Räthsel — unvermuthete Beantwortung.

„Das war Rosi's Stimme,“ ertönte es in ihrer Nähe, und wenige Sekunden später bog eine schlanke Gestalt um die Ecke der Straße, die sie selbst hatte hinabgehen wollen.

Das weiche Organ des Näherkommenden erkennend, rief sie mit Ausbietung all' ihrer Kraft:

„Herr von Teschen, hierher! Ach, Sie hat Gott gesandt!“

Mit einem Fluche ließ Eggelin sie so plötzlich fahren, daß sie gegen das nächste Haus taumelte und wie im Traume vernahm, daß die Herren bestigle Worte wechselten, deren Sinn ihr kaum verständlich war, und ihr Schwager sich dann ähnelnd entfernt.

Sie hatte die Hände vor ihr blaßes Antlitz geschlagen und weinte bitterlich. Teschen ließ sie gewähren; als aber fern, dann immer näher kommend die regelmäßigen Schritte der Wache ertönten, wagte er, das Mädchen aus seiner Verunsicherung zu reißen.

„Fräulein Rosi — wollen Sie sich mir anvertrauen? Es ist gar nicht mehr weit bis nach Ihrem Hause, ich möchte Sie aber nicht allein gehen lassen. Es könnte ein zweites Mal —“

Das Mädchen hob die verdüsterten Augen zu ihm empor und sagte lange nichts; endlich richtete sie sich auf und griff, wie nach einer willkommenen Stütze, nach seinem Arm, denselben frampfhaft drückend.

„Wie soll ich Ihnen danken, Herr von Teschen, Ihnen sagen, was ich in diesem Augenblick für Sie empfinde?“

„Ich begehre keinen Dank, Rosi, denn ich that nur meine Pflicht, die mir allerdings nun doppelt heilig gewesen, denn — glauben Sie nicht, daß ich Ihre Lage ausnützen will, Rosi, aber lassen Sie in diesem Augenblick, der Sie auf so wunderbare Weise mir zuführte, mich Ihnen sagen, daß ich Sie heiß und innig liebe. Still, sagen Sie nichts, Kind, ich weiß ja, Sie kennen Ihr Herz selbst noch nicht, ich will Sie auch nicht drängen, durchaus nicht, sondern möchte Ihnen nur eine Bitte vortragen, deren Erfüllung Ihnen leicht wird: Gehen Sie nicht zum Theater! Sie erschrecken? Hat denn das Leben so viel Verlockendes für Sie? Adanten Sie wirklich an dem Treiben hinter den Coulissen, das Sie ja nun aus eigener Anschauung kennen, Gefallen finden, möchten Sie wirklich daran Theil nehmen, wie die Andern nach und nach Zucht und Sitte mit Füßen treten? Sie sind noch so jung, Rosi, ich sehe Sie an, treiben Sie um, fordern Sie das Schicksal nicht heraus, Sie haben nicht die starke Seele Ihrer Schwester, die, mitten in der sündigen Welt stehend, ohne weiteren Halt und Stütze als ihr eigenes Herz, ihr ewig waches Gewissen, jeder Versuchung widerstand, durch ihre Reinheit und Frauenwürde auch den größten Wüstling im Zaume hielt. So stark sind Sie nicht, Rosi, Sie sind geschaffen, um eines Mannes stilles Heim zu beglücken, geliebt zu werden und wieder zu lieben. Treten Sie nicht aus dieser Sphäre, Rosi, Sie würden sich zeitlebens elend machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Milde Richter und ein noch milderer Amtsanwalt. Wegen Mißhandlung mittels eines gefährlichen Werkzeuges hatte sich der Rittergutsbesitzer und Reiserbelieutenant Steffens zu Gr. Goltkau vor dem Danziger Schöffengericht zu verantworten. Er hatte seinem achtzigjährigen Nachtwächter mit einem dicken Spazierstock zweimal ins Gesicht geschlagen, so daß er nach ärztlichem Zeugniß noch heute an Kopfschmerzen leidet, und nach erfolgter Mißhandlung noch zugerufen: „Du Schweinehund, binnen drei Tagen räumst Du mir mit Weib und Kind die Wohnung.“ Das ist auch geschehen. Nachdem die Zeugen eine wesentlich gleichlautende Aussage gemacht hatten, beantragte der Amtsanwalt eine Geldstrafe von fünfzig Mark. Nach halbständiger Beratung verkündete der Vorsitzende folgendes Urtheil: Der Gerichtshof sei zu dem Schluß gekommen, daß die vom Amtsanwalt beantragte Strafe viel zu gering sei, und habe daher den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 500 M. sowie zur Tragung der Kosten verurtheilt. Es werden sich gewiß Viele darüber wundern, daß in diesem Falle nicht auf Gefängnisstrafe erkannt worden ist.

— Briefmarkenswindler. Einer der bedeutendsten Wiener Briefmarkenhändler wird beschuldigt, seit Jahren alte österreichische Briefmarken gefälscht und verkauft zu haben.

Seidenstoffe

direct an Private — ohne Zwischenhandel in allen existirenden Geweben und Farben, von 1 bis 18 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen Angabe des Gewünschten erbeten. Deutschlands größtes Specialhaus für Seidenstoffe u. Sammete Michels & Co., Hofmeister, Berlin, Leipzigerstr. 43.

Bekanntmachung.

In den am 11., 12., 13., 14. und 18. d. Mts. zur Eröffnung der Stadt-Verordneten-Versammlung der Stadt-Verordneten sind erwählt worden:

I. vom III. Wahlbezirk der III. Abtheilung:

- Herr Kaufmann Wilhelm Sommer,
- Herr Buchhaltermeister Eduard Schöps,

2. vom II. Wahlbezirk der III. Abtheilung:

- Herr Kaufmann Carl Krumnow,
- Herr Kaufmann Otto Müllsch,

4. von der III. Wahl-Abtheilung:

- Herr Rentier Carl Schiller sen.,
- Herr Kaufmann Reinhold Fitze,
- Herr Kaufmann Adolf Pilz,
- Herr Maurermeister Carl Mühlle,
- Herr Spinnermeister Hermann Fickelscherer,

sowie als Ersatzmann bis Ende 1897:

- Herr Goldarbeiter Oskar Lehfeld,
- Herr Kaufmann Paul Peschel,
- Herr Kaufmann bis Ende 1899: Herr Buchhaltermeister Gustav Pilz,
- Herr Kaufmann Martin Sommerfeld,
- Herr Buchhalter Reinhold Brucks,
- Herr Baumschulenbesitzer Otto Eichler,
- Herr Kaufmann Johannes Gothmann,
- Herr Kaufmann bis Ende 1897: Herr Kaufmann Otto Erlor,
- Herr Kaufmann bis Ende 1899: Herr Buchhaltermeister Gustav Fritze.

Die Wahlen auf 1. 2a, 3, 4a bis e und 5a bis e gelten auf 6 Jahre.

Jedem stimmberechtigten Wähler steht das Recht zu, innerhalb 2 Wochen nach dieser Bekanntmachung gegen das stattgehabte Wahlverfahren bei dem unterzeichneten Magistrat Einspruch zu erheben. Grönberg, den 21. November 1895.

Der Magistrat.

Volkszählung.

Am 2. December d. J. findet im ganzen Preussischen Staate wieder eine allgemeine Volkszählung statt. Um diesen Ort wird dieselbe, wie die früheren Zählungen, wieder durch Gemeindevorsteher und Lehrer, sowie durch Gemeindevorsteher und Lehrer, wohnortsgemäß geleitet werden. Jedem Haus- und Hofbesitzer sowie jedem Einzelbewohner, welcher eine besondere Wohnung inne hat und eine Wirtschaft führt, werden die vorgeschriebenen Zählpapiere, nämlich ein Zählbrief und Hauszählungs-Verzeichnis, nebst der erforderlichen Zahl von Zählkarten rechtzeitig ausgeben. Auf der Innenseite des Zählbriefes befindet sich eine aufgedruckte Anweisung zur Ausfüllung der Zählpapiere, nach welcher die Hauszählungsvorstände für jede in der Nacht vom 1. zum 2. December d. J. in der Wohnung anwesende Person die darin gestellten Fragen zu beantworten haben. Wir richten an die Einwohner, welche unter Hinweis auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Zählung, welche nicht zu Zögern der Vervollständigung, sondern nur zu statistischen Zusammenstellungen benutzt wird, hierdurch das bringende Ersuchen, der genauen und vollständigen Ausfüllung der Formulare die größte Sorgfalt zuwenden, auch dafür Sorge zu tragen, daß diese Papiere vom 1. bis zum 2. December d. J. ab zur Abholung durch den Zähler bereit liegen und diesem ausgehändigt werden. Diese Rücksicht dürfen die Zähler sicherlich beanspruchen, da sie eines Ehrenamtes waltend und in dieser Ausübung die Eigenschaft eines öffentlichen Beamten besitzen. Die Zähler haben sehr viel mehr Zeit und persönliche Aufwendung aufzuwenden als die Hauszählungsvorstände, welche die Zählungsvorbereitung und durch bereitwillige Unterstützung ihrer auf einmaligen Anfragen die Ausübung ihrer doch nur der öffentlichen Wohlfahrt dienenden Arbeit thätigst zu erleichtern. Grönberg, den 21. November 1895.

Der Magistrat.

An die Herren Zähler der Volkszählung.

Die Herren Zähler ersuchen wir, das ihnen in den nächsten Tagen ausgehende Zählmaterial in der Zeit vom 28. bis 30. November d. J. auszufüllen und bis zum Abend des 3. December d. J. wieder

einzu sammeln, auch das gesammte Zählmaterial nebst der Controlliste, welche doppelt auszufüllen ist, bis zum 6. December d. J. dem betreffenden Herrn Stadtmagistrat, welcher am Kopfe der Controlliste namhaft gemacht ist, direct zuzustellen. Grönberg, den 21. November 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu dem Ausbau der Wegestraße von der Kessel-Gräben als Weg II. Ordnung sind die folgenden Materialien erforderlich: 1600 cbm gute laubhafte Kieselsteine nicht unter 15 cm groß, 150 = Kieselsteinen dgl., 480 = Kieselsteinen dgl., 440 = Kieselsteinen dgl., 240 = Sommerwegelies, 289 = Wegelies.

Die Lieferung der vorgenannten Materialien soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. Hierzu ist Donnerstag, den 28. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, Termin in dem unteren Ressourcen-Locale zu Grönberg angesetzt.

Die Lieferungsbedingungen liegen zur Einsicht der Anbieter in dem Kreisbauamt im Reichsausschuss zu Grönberg bis Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, aus. Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote auf die ganze Lieferung oder einzelne Theile derselben werden dort bis zu vorgenanntem Zeitpunkt, von da ab bis zum Beginn des Termins in dem Terminslocale, entgegen genommen.

Grönberg, den 21. November 1895.

Der technische Bauleiter.

Kieseler.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 26. November cr., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in Kühnau (Wilde'sche Wassermühle):

1 fast neue starke Drehschneidemaschine mit Zubehör

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 26. November cr., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in Kühnau (Wilde'sche Wassermühle):

1 fast neue starke Drehschneidemaschine mit Zubehör

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 27. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Photographen Clark, hier, Große Bahnhofstraße 31, im Cafe nachfolgende Gegenstände:

- 1 Salon-Camera mit Stativ, 2 Objektive, 3 Kopfhalter, 5 Hintergründe, 5 Copierahmen, 1 Satinirungsmaschine, 1 vollständigen photographischen Reise-Apparat von Herbst & Firl in Götting, 1 Bignettr-Notations-Apparat mit Tisch (neu), 1 Storch mit Nest, 2 Schaufeln, 1 Lederkoffer, 2 Reisekörbe, 2 Spiegel, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Nachttisch, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Regale, 2 Schlafdecken, 3 Herren-Anzüge u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung bestimmt versteigern.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Hohensteiner Seidenweberei „Lohé“

in Hohenstein i. Sa.

empfiehlt ihre reichhaltige Mustercollektion in allen Farben und Preislagen einer gütigen Beachtung.

Musterlager bei Albert Hoppe, Niederthorstr. 10.

vers. Anweisung z. Rettung von Trunksucht, mit und ohne Vorwissen,

M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29

Dank!

Des Himmels reichsten Segen wünsche ich betraut auf die Thätigkeit des Herrn G. H. Braun, Breslau, Schwednitzerstraße, Ecke Nummer 1. Viele Jahre hindurch plagte mich die entsetzliche Kopfschmerz. Alle Wochen und namentlich zu bestimmten Zeiten traten die Einsätze mit Gedächtnis, Schläfen, Nerven und Kopfen auf dem Schmel in den Schläfen, pressenden Schmerzen in Stirn und Nacken und schließlich ein quälendes Schwindelgefühl und Gassenbröchen ein. Unfähig mich zu rühren oder etwas zu genießen, mußte ich die Einsätze ausbitten und nichts schaffe mit Veränderung. Auf den Rath eines Geheils wandte ich mich schriftlich an Herrn Braun und fand ebenfalls Besserung, was ich zum Augen ähnlich Gebender bekannt gebe. Frau Arlt, Lauban, Heuhere Nicolaistraße 2.

KAISER'S

BRUST-CARAMELLEN

(Kalk-Extract mit Zucker in feiner Form) lindern sicher bei Husten, Seiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes u. billigstes anerkannt. In Pat. a 25 Pf. erhältlich bei Otto Liebeherr und Lange's Drogerie in Grönberg.

Sterilisierte Milch!

als beste Nahrung, auch Magenleidenden von Aeryten sehr empfohlen, empfiehlt J. Oblasser.

Postkarte.

Herrn Wilhelm Werner, Brunnenbau Anstalt, Grönberg i. Schl., Schertendorferstr. 53. Dammerau, den 14. November 1895. Geerbter Herr! Auf Ihre werthe Anfrage vom 3. 11. 95, wie ich mit der von Ihnen erbauten (42½ Meter oder 135 Fuß) tiefen Pumpe zufrieden bin, muß Ihnen hiermit meine vollste Zufriedenheit anerkennen. Da dieselbe leichter geht und mehr Wasser liefert, als alle andern von mir überzogenen Pumpen. Ich ertheile Ihnen hiermit die Erlaubnis, dieses Dankschreiben veröffentlicht zu dürfen. Mit Achtung Otto Klinitzke. In 2 Tagen wurden 2 Böcher, zusammen 58 Meter tief, geböhrt.

Lederschuh mit Holzsohlen und pa. russ. Filzfutter liefert gut und am billigsten Wilhelm Werner, Schertendorferstr. 53. Holzschuh-Fabrik.

Für alle Stellen-Gesuche, Bekanntmachungen hält sich empfohlen Niederschlesische Zeitung (Grönlitzer-Tagblatt und Lokal-Anzeiger) Altrenommierte Zeitung.



Maria-Zeller Magen-Tropfen.

Magen-Tropfen.

portrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein Unentbehrliches = altbekanntes Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Aßem, Sodbrennen, faurem Aufstoßen, Kolik, production, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Gicht, Leichtigkeit oder Verschlumpung. Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, lieberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Fieber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Maria-Zeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis a Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.

Central-Verband durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren). Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die Maria-Zeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Grönberg: Apoth. Kossak, Apothete d. Schwarz. Adler, Apoth. Kiemer, Ebnen-Apothete; Kontopp: Apoth. Paul Loreh; Caaboz: Apoth. Keller.

Bei Husten u. Heiserkeit,

Zufröhen- und Eingen-Katarrh, Athemnot, Keuchhusten, Verschleimung und Straken im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig

a 60 Pf. Alt-Dietrichman. Th. Budde, Apoth. Niederlage in der Löwen-Apothete zu Grönberg.



Stets scharf! Kronenstahl unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco. Leonhardt & Co. Berlin, Schiffbauerdamm 3.

2 Drechslergesellen

sucht C. Neumann, Spinnfabrik, Weiden a. O.

1 tüchtiger Bäckergehilfe

sucht angenommen Köpflach 4.

1 Tischlergehilfen auf Bau u. Möbel nimmt an H. Fleischer, Sommerg.

Winter-Heberzieher! Winter-Heberzieher!

Bellerinen-Mäntel, Hohenzollern-Mäntel,
Kaiser-Mäntel, Schlafrocke, Joppen, Herren- u. Burschen-Anzüge,
Kinder-Anzüge, Knaben-Mäntel,

alle Sorten Arbeitshosen

sind wieder in guten Qualitäten eingetroffen und werden zu staunend billigen Preisen
verkauft bei

Ring 15.

Max Levy.

Ring 15.



Echt

silberne
Cylinder-
Remont.
Silberstemp.
2 echte
Goldränd.
nur Mark
10,50

Prima Cylinder-Uhr, echtes
Emaillé-Bischofsblatt, 2 vergoldete
Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt
und schön versilbert nur 6,50 M.
Hochfeine Nickelkette 0,60 M.
Echt goldene 8 far. Damenuhr,
hochleg., f. Jacq., Remont. 21 M.
Sämtliche Uhren sind wirklich
abgezogen und regulirt und leisten ich
eine reelle schriftliche 2jähr.
Garantie. Versand gegen Nachnahme
oder Posteingang. Umtausch gestattet,
oder Geld sofort zurück, somit
jedes Risiko ausgeschlossen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Preisliste gratis u. franko.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En gros.
Berlin C. 130, Bischofsstr. 13.

Der Total-Ausverkauf

meines Geschäfts befindet sich von jetzt ab
Fleischerstraße Nr. 7, Ecke Kathol. Kirchstraße,
im Hause der verk. Wwe. Hesse.
Sämtliche Waaren werden, um schnell damit zu räumen, 20% unter
dem Kostenpreise verkauft.
Herren-Heberzieher, Damen-Mäntel u. Jaquettes,
moderne Winterhüte, garnirt u. ungarnirt, zu billigsten Preisen.
Um weiteren gütigen Zuspruch bittet Achtungsvoll

Frau Wilhelm Köhler.

! Hut- und Filzfabrik !

von **Oskar Gerasch**

empfehlen das größte Lager in Filzhüten, Cylinderhüten, Chapeaux
clagues und Phantasiehüten für Herren und Knaben, sowie
Filzschuhe, Pantoffeln, Filztüfel, Einziehpantoffeln, Einlegesohlen
zu allerbilligsten, bekannten Preisen und in nur reeller Waare.
Eigene Fabrikation.

J. Senftleben, Kürschnerstr. 31, Kirchstraße 3,
empfehlen sein großes Pelzwaren jeder Hüte u. Mützen in größter, modernster
Lager selbstgefertigter Pelzwaren zu bill. Preisen.
Bestellungen u. Reparaturen werden auf das Beste u. Billigste angefertigt.

Geschnitzte Holzwaaren

zu **Stickereien** passend, sowie hierzu fertige Stickereien,
welche gratis eingelegt werden, empfiehlt in größter Auswahl zu den
billigsten Preisen

O. Grünthal Nachf., Ring 11.

Nähmaschinen

in allen Preislagen — größte Auswahl.

Gebr. Thomas.

Eigene Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt.

Emser Pastillen mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der
König Wilhelms-Felsenquellen, sind
ein bewährtes Mittel gegen Husten,
Heiserkeit, Verschleimung, Magen-
schwäche und Verdauungsstörung.
Um keine Nachahmungen zu er-
halten, beachte man, dass jede
Schachtel mit einer Plombe ver-
schlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe.

Vorräthig in Grünberg in
Lange's Drogenhandlung.

Eine Dose-Geige zu verk. Berlinerstr. 10.

CACAO-VERO

entölt, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL
Dresden

Special-Geschäften.

Mast- und Fresspulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichts-
zunahme, schnelles Fettwerden; erregt Fresslust,
befördert Verdauung und schützt die Thiere vor
Krankheiten.

Pro Schachtel 50 Pfg. zu haben in
der Adler-Apotheke, Ring 25.

Getreidesäcke zu verkaufen Silberberg 7



Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 5/7.
Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.

Herrenwäsche!

Oberhemden nach Maß,
Garantie für guten Sitz, in kurzer
Zeit gefertigt.

Serviteurs!

Chemisettes, Kragen in den
neuesten Formen, Manschetten,
prima Leinen.

Tricotagen!

Normalhemden, Unterhosen,
Jacken u. Camisols in Wolle,
Baumwolle und Macc.

Herrenregenschirme
empfehlen zu bekannt billigsten Preisen
O. Gerasch, Breite-

straße 2.

Urtheil

Gen. Vers. gefassten Beschlusses wird uns. Kurze
waaren-Abtheil. gänzlich aufgelassen und das
vorhandene Lager schnellstens geräumt. — Wir
verschenken mithin — beinahe — folgende
praktische — solide

**30 werthv. Gegenstände
für nur M. 5,00**

und möge man sofort bestellen bevor es zu
spät, da ein solch' reeller Gelegenheitskauf wohl
nie im Leben wieder vorkommen wird. Unsere
eingetragene Kommanditgesellschaft bürgt
für Aechtheit. — In nicht zu jagendem Falle —
Geld zurück. Vers. geg. Vorhersehend o. Nachh.

- 1 ff. Leder- u. Herren-Portemonnaie, extra Goldblatze.
- 1 ff. Leder-Damen-Portemonnaie, extra Goldblatze.
- 1 ff. Leder-Cigarrenetui mit Etui.
- 1 Goldin-Armband, „Je- dem“ Arm passend, neueste Verriethung, Goldin-Brosche, letzte Neuheit.
- 2 Goldin-Ohringe.
- 1 Goldin-Gravirtenadel, Goldin-Ringe.
- 1 Goldin-Karte f. Damen u. Herren.
- 1 Goldin-Brosche, pass. g. Uhrkette.
- 2 Goldin-Mansch.-Knöpfe u. Nach.
- 1 Goldin-Kragen-Knopf.
- 3 Goldin-Chemisette-Knöpfe.
- 1 Alumin.-Weißst. mit Mechanik.
- 6 Stifte zum Nachfüllen.
- 1 Taschenspiegel.
- 1 Handtaschenpfeifer.
- 1 Nagelreineriger.
- 1 Taschentamm.
- 1 Wunder-Cigarrenspitze.

Versandhaus „Merkur“, Kommandit-
Gesellschaft. BERLIN W.,
Leipzigerstr. 113/116.

Tiefsschwarze Kaiser-Tinte

von Ed. Beyer in Chemnitz ist zu haben
in **W. Levysohn's Buchhandlung.**

Bettfedern u. Bettfloden
billigst bei **Hugo Mustroph, Ring 9.**

1 gr. Stebleiter, 1 alter Schrank, 1 Werk-
tisch, 1 gr. Platte g. verk. Berlinerstr. 66.

Richters Anker-Steinbaukasten



stehen nach wie vor
unerreicht da; sie
sind das beliebs-
teste Weihnachts-
geschenk für Kinder
über drei Jahre.
Sie sind billig, weil
sie viele Jahre hal-
ten und stets er-
gänzt und vergröß-
ert werden können.

Wer dieses hervorragende aller Spiel-
und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,
verlange von der unterzeichneten Firma
die neue, reich illustrierte Preisliste, die
kostenlos versandt wird. — Wunderschöner
Nachahmungen wegen achte man beim
Einkauf stets auf die obenstehende Fabrik-
marke. Die echten Kasten sind zum Preise
von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig
in allen feineren Spielwaren-Geschäften
des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu
hitig, Ei des Columbus, Blisableiter,
Brennbrecher, Grillentöter usw., Preis
50 Pf. Nur echt mit Anker!

**Die Haupt-Niederlage von
Richter's Anker-Steinbaukasten**
befindet sich in Grünberg in
W. Levysohn's Buchhandlung.

Heiz- u. Kochöfen
in groß. Auswahl, Ofenplatten,
Verschluss- u. Blechthüren,
Wasserwannen, Röhre,
Anker, Kohlenkasten und
Schaufeln etc. empfiehlt zu
billigsten Preisen
H. E. Conrad,
Eisen- u. Werkzeugbandlung.

Bei Jedem **Katarrhpastillen**
(Salmiakpastillen)
in kurzer Zeit sicheren Erfolg.
Beutel 25 u. 35 Pfg. in Grünberg in der
Löwen-Apotheke u. Adler-Apotheke.

Herrmann Samuel & Co.,

Grünberg i. Schl., Ring 23,

empfehlen in enormer Auswahl:

Kleiderstoffe, Blousenstoffe, Flanelle, Unterrockstoffe, Leinenwaaren, Inletts, weiße und bunte Bettbezüge, Taschentücher, Tischtücher, Wirthschaftsschürzen, seid. Tücher, Umschlagetücher, Strickwesten, Schulterfragen, Tricottailen, Normalhemden, Unterbeinkleider, Unterröcke, Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Bettdecken, Bettvorlagen 2c. 2c.

Durch die streng durchgeführten Grundsätze der Firma:

feste, billigste Preise, strengste Reellität, weitgehendste Coulanz, bewährte Fabrikate, bietet sich dem tausenden Publikum stets Gelegenheit zum

vortheilhaftesten Einkauf.

O. Grünthal Nachf., Ring Nr. 11.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage meine große, reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

in Galanterie-, Kurz-, Weiß-, feinen Leder-, Stahl-, Metall- und Spielwaaren eröffnet habe.

Jeder einzelnen Waaren-Abtheilung habe besonderes Interesse gewidmet, und in derselben möglichst praktische Bedarfs- und Gebrauchs-Artikel von den billigsten bis zu den feinsten Waaren ausgestellt. Namentlich mache aufmerksam, daß sich in der

Spielwaaren-Ausstellung

die größte Auswahl in 10 Pf., 25 Pf. und 50 Pf.-Artikeln jeder Art befindet, und dürfte jeder der geehrten Besucher derselben wohl durch reelle Waare, billige aber feste Preise zufrieden gestellt werden. Jeden einzelnen Artikel aufzuführen, würde für das geehrte Publikum ermüdend sein, und so bitte ich höflichst, sich von der großen Auswahl überzeugen zu wollen. — Ich bitte hierdurch um recht regen, möglichst frühzeitigen Besuch, um einen jeden der mich Beehrenden nach Wunsch bedienen zu können.

O. Grünthal Nachf., Ring Nr. 11.

Haupt-Niederlage der Richter'schen Anker-Steinbalken. Illustrierte Original-Preislisten gratis.

Cravatten!
empfehle in enorm großer Auswahl, in den herrlichsten Farben und Formen, zu spottbilligen Preisen
Oskar Gerasch.
Cravatten!

Billige Sophas,
Matrassen
von 20 M. an, solide Arbeit,
offert
Pietschmann & Weinert.

Hansa-Kaffee
D. R.-P. 71373.

gebrannter Kaffee

bietet der sparsamen Hausfrau, die auf wirklich guten Kaffee etwas hält, grosse Vortheile.

1. Auswahl grosser Posten nicht nach Aussehen, sondern nach wirklichem innern Werth, daher billiger und preiswerther.
2. Röstung nach der besten Röstmethode der Welt, daher grössere Haltbarkeit und besseres Aroma.
3. Zweckmässige, einfache Packung (Patent), welche die Bohnen schützt und die Marke vor Nachahmung sichert.

Man verlange ausdrücklich „Hansa-Kaffee“
in 1/2 Pfd.-Kartons oder in plombirten Säckchen à 5 und 10 Pfd. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Grösste Auswahl von Reisekoffern und Taschen, Hosenträgern, Schulmappen und diversen Bücherträgern, Weltkarten, Leder-Kinderstühle, diversen ff. Lederwaaren, Spazierstöcke bei

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sophas.
Marktsachen eigenen Fabrikats in verschiedenen Ausführungen.
Lieferung und Reparatur von Holz-Jalousieen und Holz-Mouleaur.

Handschuhe
alle Sort. in grösst. Ausw., best. Qual., derselben entspr. bill. Preise. H. Andorff.
Verantwortlich gemäß § 7 des Preuss. Gesetz Karl Langer, für den Inzeratentheil August Feder, beide in Grünberg.

Sonabend, den 23. November 1895.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 22. November.

* In Betreff des religiösen Charakters der Volksschulen in Preußen hat der 1. Senat des Oberverwaltungsgerichts in dem Endurtheile vom 18. Juli 1885 folgende Rechtsgrundsätze aufgestellt: Die religions- oder confessionlose Schule ist nicht zugelassen. Im Bereiche des Allgemeinen Landrechts ist sowohl die confessionelle wie die paritätische (Simultan-) Schule gesetzlich statthaft. Eine Confectionsschule für die Minderheit darf in Bezirken, wo solche Schulen für die Mehrheit bestehen, an sich gefordert werden, sofern das — vom Verwaltungsrichter nicht nachzuprüfende — öffentliche Unterrichtsbedürfnis es erfordert. Verpflichtet zu ihrer Errichtung ist zwar nicht die Societät, welche die Confectionsschulen für die Mehrheit unterhält, wohl aber die bürgerliche Gemeinde, welche an Stelle einer Societät kraft eigener Entscheidung das öffentliche Schulwesen als eine Communalanstalt unterhält, vorausgesetzt, daß sie die Schullast nicht nur für die Angehörigen einer bestimmten Confession, sondern für alle Einwohner ohne Unterschied des Glaubens übernommen hat.

* Unfallrenten-Empfänger sind weiter Versicherungspflichtig. Vielseitig herrscht die Ansicht, daß beim Bezüge einer Rente Marken weiterhin nicht mehr verwendet zu werden brauchen. Diese Ansicht ist irrig. Absatz 3 des § 4 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes lautet: „Solche Personen, welche vom Reiche, von einem Bundesstaate oder einem Communalverbande Pensionen oder Wartegelder wenigstens im Mindestbetrage der Invalidenrente beziehen oder welchen auf Grund der reichsgesetzlichen Bestimmungen Rente von mindestens demselben Betrage zufließt, sind auf ihren Antrag von der Versicherungspflicht zu befreien. Ueber den Antrag entscheidet die untere Verwaltungsbehörde des Beschäftigungsortes. Gegen den Bescheid derselben ist die Beschwerde an die zunächst vorgesetzte Behörde zulässig, welche endgültig entscheidet.“

* Ueber die Theilnahme von Soldaten an Vereinen heißt es in dem Verordnungs- und Dienst- unterricht des Infanteristen von H. Grafen von Waldersee, Ausgabe von 1895, Seite 17 in dem Abschnitt von den militärischen Pflichten des Soldaten: „Die Theilnahme an politischen Vereinen und Versammlungen ist dem Soldaten gesetzlich verboten. Um einem nicht-politischen Verein, z. B. dem Verein der Handlungsgehilfen, Tagelöhner u. a., dem der Soldat vielleicht vor seiner Einstellung angehört hat, weiter anzugehören oder in einen solchen einzutreten, ist die ausdrückliche Erlaubnis des Compagniechefs erforderlich. Derselbe muß ebenfalls eingeholt werden, wenn der Soldat von einem Vereine zu einem Fest oder einer Landpartie eingeladen wird.“

* In Folge der immer mehr um sich greifenden Faulbrut unter den Bienenbäckern und mit Rücksicht darauf, daß die Bienenzucht ein wichtiger Theil der Landwirtschaft ist und die Biene zu den landwirtschaftlichen Hausthieren gehört, ist der Generalverein schlesischer Bienenzüchter ersucht worden, bei dem Herrn Landwirtschaftsminister dahin vorstellig zu werden, daß die Honigbiene unter den Schutz des Seuchengesetzes gestellt werde.

* Gefälschte Postfreimarken zu 10 Pf. sind kürzlich in Rixdorf in den Verkehr gebracht worden. Die Fälschungsmerkmale werden amtlich wie folgt angegeben: Die Marken sind nicht in Buchdruck, sondern in Steindruck hergestellt, die Zeichnung ist verschwommen; Anzahl, Größe und Stellung der die Marken umgebenden Durchstichlöcher sind abweichend. Bei den echten Marken beträgt die Zahl der Durchstichlöcher an der langen Seite 18, an der kurzen Seite 15, bei den falschen Marken 13 bezw. 11. Als Klebefstoff ist nicht Gummi arabicum, sondern flüssiger Leim verwendet. Die Farbe ist heller und durch Wasser vermischt, sie enthält Gossin. Der Druck ist verschwommen, namentlich auf dem unteren Theil der Marke. Das Original ist Umdruck des echten Markenbildes auf Stein. Die Größe der Marken ist in der Zeichnung und im Papier richtig.

* Die Abschaffung der ersten Wagenklasse bei den Personenzügen erstreckt die k. k. Eisenbahndirection Breslau. Sie hat an die Betriebsinspektionen eine Verfügung erlassen, in der sie anordnet, daß die erste Wagenklasse wegen der sehr geringen Benutzung im Interesse der Wirtschaftlichkeit des Eisenbahnbetriebes, soweit irgend angängig, aus den Personenzügen ausgeschieden werden soll.

* Eine sehr praktische und nachahmenswerthe Einrichtung hat ein Berliner Arzt getroffen, durch welche allen denen, die Nachts einen Arzt suchen, viel Zeit erspart wird. Der Betreffende hat neben der am Hauseingang angebrachten elektrischen Klingel eine kleine Tafel beschriftet lassen. Sobald man die Glocke durch Druck auf den Knopf in Bewegung setzt, erscheint auf der durch ein elektrisches Glühmännchen hell beleuchteten Tafel die Inschrift „Bitte zu warten“. Ist der Arzt jedoch nicht anwesend, so wird durch einfaches schon vor dem Weggang des Arztes von diesem bewirktes Umschalten der Inschrift „Nicht zu Hause“ zum Vorschein gebracht.

— Vorgestern ist der Erste Bürgermeister Kausch in Sorau einem Herzschlage erlegen. Er stand im 58. Lebensjahre; 20 Jahre hat er, zuerst als Beigeordneter und zweiter Bürgermeister, dann als erster Bürgermeister im Dienste der Stadt Sorau gestanden.

— Bei den Subener Stadtverordnetenwahlen waren zum ersten Male socialdemokratische Candidaten aufgestellt worden; dieselben erhielten indeß nur wenige Stimmen.

— Für die seit langer Zeit in Bunzlau geplante keramische Fachschule ist nunmehr der Bauplan fertig gestellt. Der Bau soll unverzüglich begonnen werden, damit die Eröffnung der Schule am 1. October l. J. stattfinden kann. Den Bauplatz für die keramische Fachschule, den Versuchsofen und das Laboratorium hat die Stadt unentgeltlich hergegeben. Die Baukosten ohne den Platz sind einschließlich der Ausstattung auf 80 000 M. veranschlagt.

— Sieben Mairäfer wurden am Dienstag in Hirschberg gefangen.

— Morgen trifft Mascagni, einer Einladung des Directors Dr. Voewe Folge leistend, in Breslau ein. Aus diesem Anlasse bereitet die Direction einen Mascagni-Abend im Stadt-Theater vor, dessen Programm eine Aufführung der „Cavalleria rusticana“, welche Mascagni persönlich dirigiren wird, und dazu ein großes Concert, aus zumeist neuen Compositionen Mascagnis bestehend, umfasst. Mascagni wird das Orchester-Vorspiel aus seiner Oper „Freund und Feind“, sodann Arien aus einer seiner neuen Opern „Silvana“ oder „Ratcliff“ dirigiren, ferner mehrere seiner Lieder und Romangen am Klavier begleiten.

— Der bekannte Einbrecher Krüger, welcher, f. 3 aus dem Oppelner Gefängnis ausgebrochen, von dem Polizeiergeanten Abend und der Jawobler Polizei vor etwa 4 Wochen eingefangen wurde und vor der Deutshener Strafkammer am Dienstag 3 Jahre Gefängnis erhalten hatte, ist auf dem Transporte nach dem Gefängnis zu Oppeln wiederum entsprungen. Alle Polizeibehörden sind telegraphisch zur Festnahme des gefährlichen Ein- und Ausbrechers aufgefordert worden.

Vermischtes.

— Holde Cintrawischen Magarine und Butter. Nach einer Notiz der „Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschafts-Zeitung“ besteht im Orte f. eine Molkereigenossenschaft und gleichzeitig ein Consumverein. Die Molkerei hat dem Consumverein ein Nebengebäude vermietet, und dieser verkauft in einem Gebäude, das deutschen Landwirthen gehört, a merikanisches Rauschfleisch, a merikanisches Speck und derlei Waaren. Aber noch mehr, der Consumverein verkauft auch Magarine, und für ihre Auslieferung hat die Molkerei ihren Eiskeller kostenlos zur Verfügung gestellt. Da nun der Rechnungsführer der Molkerei auch zugleich Rechnungsführer des Consumvereins ist, so erfolgt der Verkauf von Butter und Magarine aus einer Thür, und zwar aus der Molkerei.

— Drei Kinder verbrannt. Bei dem Brande eines Hauses in Kempen verbrannten ein dreijähriges Kind und ein Zwillingpaar im Alter von 1 1/2 Jahren; ein viertes, sechsjähriges Kind erlitt lebensgefährliche Brandwunden. Die Unglücklichen waren von der Mutter, als diese sich entfernte, eingeschlossen worden; sie haben wahrscheinlich mit Streichholzern gespielt, wodurch das Feuer entstand.

— Auch Lose Knaben. Vier Knaben brachten am Montag einen Personenzug auf der New York-Central-Eisenbahn zur Entgleisung. Zwei Fahrgäste fanden dabei ihren Tod, zehn wurden schwer verletzt. Dieses Mal glückte die Verhaftung der jungen Verbrecher. Innerhalb dreier Wochen ist derselbe Zug an derselben Stelle schon einmal entgleist. Einer der Jungen hat ein Geständnis abgelegt.

— Retter Fund. Als Maculatur kaufte ein Knabe in dem Pariser Vorort Montreuil für 40 Centimes im Auftrage seiner Mutter einen Hausen illustrierter Journale. Beim Durchblättern fanden die Käufer in den alten Papieren zwischen den Blättern auf den Namen Haas lautende Wertpapiere in Höhe von 125 000 Francs. Haas war ein in dem Orte wohlbekannter Weizbäcker, der im vorigen Sommer ohne Testament starb. Seine Effecten wurden zum Vortheile der Armen öffentlich veräußert, unter diesen auch die illustrierten Journale. Erben des Haas, welche gerichtlich aufgefordert werden, sich zu melden, sollen im Elend leben.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 15. November. Dem Schmiedemeister Johann Friedrich Hermann Krusch zu Rahnau eine L. Emma Nina. — Den 16. Dem Messerschmied Karl Julius Richard Haider ein S. Karl Richard Frh. — Dem Sattler Karl Gustav Präser ein S. Karl Julius Martin. — Dem Schuhmachermeister Adolf Robert Paul Stäbber ein S. Adolf Ottomar Alfred. — Den 17. Dem Goldgießer Karl Wilhelm Jaschoj zu Rahnau

eine L. Emma Martha Frieda. — Den 19. Dem Brillemeister Johann Gustav Robert Lehmann eine L. Ottilie Margarethe Dorothee. — Den 20. Dem Alderbürger Friedrich Wilhelm Paul Kurz eine L. Anna Marie Martha. — Den 21. Dem Fabrikarbeiter Julius Reinhold Hermann Seebauer eine L. Vertha Emilie Klara.

Aufgebote.

Arbeiter Johann Wilhelm Reiche zu Sawade mit Ernestine Pauline Kockjoh zu Krampe. — Schmied Cord Diederich Behrens mit Johanna Gerlich. — Schmied Franz Wilhelm Lenz mit Johanne Auguste Pauline Rüdiger. — Arbeiter Johann Karl Heinrich Heine mit Emilie Christine Häbner zu Schertendorf. — Maurer August Gottlieb Reinhold Mustroph mit Auguste Emma Marie Altem. — Dienstmann Karl Adolf Plage zu Berlin mit Karoline Florentine Lehmann geb. Streblow daselbst.

Eheschließungen.

Den 19. November. Zimmermann Johann Karl Robert Schädel mit Louise Pauline Auguste Schmidt. — Maschinenschlosser Karl Franz Hugo Zendral mit Johanne Marie Burth. — Schlosser Ignaz Bialdyga mit Anna Maria Elisabeth Muehe. — Den 21. Rbthcher Karl Emil Richard ist mit Auguste Pauline Brand.

Sterbefälle.

Den 16. November. Verehelichte Tuchfabrikant Karoline Henriette Behr geb. Kahle, alt 74 Jahre. — Den 17. Wittwe Karoline Mathilde Schulz geb. Rbthler, alt 78 Jahre. — Den 21. Des Schmied Johann Paul Krusch L. Anna Auguste, alt 6 Monate. — Zimmermann Ernst Sporn, alt 53 Jahre. — Verehelichte Schiffbauer Johanne Auguste Räder geb. Krüger zu Krampe, alt 61 Jahre 11 Monate.

Räthsel = Eke.

Quadrat-Aufgabe.

a	b	d	d	e	e
e	e	e	e	e	e
e	h	h	i	l	l
l	l	l	l	n	n
n	o	r	r	r	r
r	r	s	t	t	w

Die Buchstaben in vorstehendem Quadrat sind so zu stellen, daß die Diagonalen gleiche Wörter ergeben. Die Bagerechten bedeuten: 1) Stadt in Oesterreich; 2) Volkstamm; 3) Alte Münze; 4) Gepäckstück; 5) Dichter; 6) Figur aus Schiller's Räuber.

Obne Anfangs- und Endbuchstaben bedeuten die Bagerechten: 1) Zahlart; 2) Ausdruck für Schluß; 3) Maß; 4) Fluß; 5) Planet; 6) Berliner Volksausdruck für die Ehefrau.

Charade.

(Dreißigbig.)

Die erste Silbe nennt Dir eine Hölle,
Die manches dunkle Räthsel in sich trägt;
Ob bählich, klein, ob schön, in äpp'ger Fülle,
Wird sorgsam sie wohl auch von Dir gepflegt.

Nur darfst Du sie als Deinen Herrn nicht leiden,
Mußt stets auf Sitte halten und auf Recht,
Sonst fassen Dich die strengen lezten Weiden,
Und dann ergeht es Dir am Ende schlecht!

Doch werden diese Zwei Dir aufgetragen,
So säume nicht und greife zu geschwind!
Und ganz gewiß erhdht sich Dein Behagen,
Wenn sie noch obendrein das Ganze sind.

Lösungen der Räthsel in Nr. 134:

- 1) Glarus — Glatze — Flotte — Glocke — Glogau — Aargau.
- 2) Druckwerk.

Berliner Börse vom 21. November 1895.

Deutsche	4 1/2 % Reichs-Anleihe	105,25 B.
"	3 1/2 % dito	103,90 B.
"	3 % dito	98,80 B.
Preuß.	4 % consol. Anleihe	105,10 B.
"	3 1/2 % dito	104 B.
"	3 % dito	99,10 B.
Schles.	3 1/2 % Staatsanleihe	100,60 B.
"	3 % Pfandbriefe	100,50 B.
"	3 % dito	96,25 B.
"	4 % Rentenbriefe	105 B. B.
Pöfener	4 % Pfandbriefe	101 B.
"	3 1/2 % dito	100,50 B.

Berliner Productenbörse vom 21. November 1895.

Weizen 136—148, Roggen 115—121, Hafer, guter und mittelschlesischer 118—130, feiner schlesischer 133—144.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. November cr.,
früh 9 Uhr, werden in der Röggen
Haide an der Rahnauer Grenze 4 Parzellen
birkener Niederwald zu Besenruthen zum
Selbstabtrieb gegen Baarzahlung verkauft.
Grünberg, den 22. November 1895.
Der Magistrat.

Für die
langen Winterabende!!

Nur 34 Pfg.

für den **December** kostet bei allen
Monat Post-Anstalten
und Landbriefträgern die täglich in
8 Seiten großen Formate erscheinende,
reichhaltige, liberale

**Berliner
Morgen-Zeitung**

nebst „täglichem Familienblatt“ mit
fesselnden Romanen.

Die große Abonnentenzahl
(mehr 130,000) in allen Theilen
als Deutschland,
wie sie noch keine andere deutsche
Zeitung je erlangt hat, bezeugt
deutlich, daß das Vielerlei, welches sie an
Unterhaltung und Belehrung
für Haus und Familie bringt, all-
gemein gefällt. Probe-Nummern
erhält man gratis durch die Expedition
der „Berliner Morgen-Zeitung“,
Berlin SW.



Nur
4 1/2
Mk.

kosten uns, mit dem ges. gest. Stempel
„Goldin“ versehenen, von echt. Golde
nicht zu unterscheidenden
Orig. Goldin-Nem.-
Unter-Herren-Uhren.
Goldin-Damen-Nem.-Unter-Uhren
2 Jahre schriftl. Garantie. à R. 5,50
Goldin-Uhrketten f. H. u. D. à R. 1,50
Goldin-Ringe f. H. u. D. — Gravate-
ren-Modeln m. Caprub. Berl. Corall.
od. and. gewünscht. Steinen à R. 1,50
Goldin-Armbänder m. neuer Vorricht.,
„Jedem Arm“ passend, mit Corallen,
Perlen, Caprubin etc. à R. 2,50
Goldin-Ohrgeh. m. Corall. u. R. 1,50
Prima Weckeruhr. à R. 3,50
Versand gegen Nachnahme oder vorher.
Gelbeinführung (auch Briefmarken).
Versandhaus „Merkur“
Kommandit-Gesellschaft.
Berlin W., Leipzigerstraße 113-116.

2000 M. auch 1200 M.

sind per Januar oder später auf sichere
Hypothek auszuleihen. Von wem? sagt
die Expedition des Blattes.

1200 Mark

werden gesucht per 1. Januar zur 1.
Hypothek. Offerten unter **S. B. 738**
an die Expedition des Blattes.

Ein noch guter Frauen-Mantel
billig zu verkaufen. **Niederthorstr. 4.**

Nadelstreu
in ein- und zweispännigen Fuhren
gibt ab **R. Holzmann.**
Bestellungen p. Karte erbeten.

1 gutes Arbeitspferd ist billig zu
verkaufen bei **August Walter, Sawade.**

1 hochtragende Kuh steht zum
Verkauf bei **Wilh. Kuchel, Schertenborf.**

Belgische u. Lothringer
Niesen-Raninchen
sehr billig zu verkaufen
Patzgall 6.

Korallenbroche verloren.

Geg. Belohnung abzugeben **Grünstr. 28.**

2 gelbe Sommer-Pferdedecken von
Polnisch-Kessel bis Grünberg verloren.
Geg. Belohnung abzug. b. **A. Reinsch.**

Julius Wirth,

Photographisches Atelier,

Berlinerstraße 91,

empfehlte sich zur Anfertigung aller Arten

Portraits, Gruppen, Vergrößerungen.

Sauberste Ausführung. — Solide Preise.

Weihnachts-Anträge, namentlich größere Portraits
und Vergrößerungen, werden schon jetzt erbeten.

**Schürzen,
Strümpfe.**

Strickwolle,

**Corsetts,
Handschuhe.**

nur beste und haltbarste Qualitäten.

Billigste Preise am Plage.

**Normalhemden
und Hosen.**

Berliner Engros-Lager

Niederthorstraße 11.

**Unterröde,
Tücher u. Hauben**

Anna hme von Strümpfen zum Anstricken.
Eigene Fabrikation. Billigste Preise.
A. O. Schultz, Niederthorstr. 14.

Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.

Berlin W., Leipzigerstr. 34.
Fernsprecher: Amt 1. No. 1682.

Unsere

Triumph-Spiritus-Glühlichtlampe,

in der Praxis einzig bewährtes System, erspart
25% gegen Petroleum bei bedeutend grösserer
Leuchtkraft.

Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit unserem
Glühlichtapparat versehen werden.

Unser

Gas-Glühlicht

übertrifft alle anderen an Leuchtkraft, Dauer-
haftigkeit der Glühkörper und Gasersparnis.
General-Vertreter für Grünberg, Freystadt und Neusalz a. O.

H. Geisler jr. in Grünberg.

Köchinnen, Stubenmädchen,
Mädchen zu häuslicher Arbeit,
Kinderfrau oder älteres Mädchen,
verh. u. unverh. Knechte, Mägde erhalten
hier und außerhalb gute Stellung durch
Frau **Kaulfürst, Schulstraße 24.**

Eine geübte Ausnäherin
findet Beschäftigung bei
Fried. Paulig, Gr. Veragr.

Geübte Kneterin gesucht.
H. G. Koch.

1 geübte Weberin w. zum baldigen
Antritt gesucht. **Schubertsmühle.**

Eine Wohnung, bestehend aus 3 bis
4 Zimmern und Küche, nahe am Markt
gelegen, wird zum 1. April 1896 gesucht.
Offerten unter Chiffre **R. Z. 736** an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung,

4 Stub., Küche, Wasserl. u. Zubehör, ist
Januar 96 od. spät. z. verm. **Schützenstr. 7.**

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche,
mit Wasserleitung
und Zubehör, ist zu vermieten bei
Richard Kalide.

1. und 2. Etage Ressourcenplatz 23, je
3 Stuben, Küche und Zubehör sind
bald zu verm. Näheres **Herrenstr. 6.**

2 Stuben, Küche m. Wasserl. sowie 1 Kf.
Stube f. 1 einz. Person z. verm **Berlstr. 20.**

Zwei Oberstuben mit Kammer sofort
oder später zu vermieten **Mühlweg 33.**

1 Unterstube zu verm. **Langeasse 10.**

2 möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren
zu vermieten **Neumarkt 22, 2 Tr.**

Eine Stube
zu vermieten **Steingasse 9a.**

1 Kf. Oberstube zu verm. **Hospitalstr. 16.**

1 frdl. Oberst. m. R. z. verm. **Bredstr. 13.**

Gute Kost- und Schlafstelle
zu vergeben **Niederstraße 24, 1 Tr. links.**

Kostgänger werden angenommen
Steingasse 9a.

1 Kostgänger wird angen. **Niederstr. 59.**

1 Kostgänger wird angen. **Kosengasse 6.**

Kost-Mädchen w. angen. **Jülichauerstr. 3.**

Getragene Sachen und Stiefel
kauft und verkauft

das Schuh- und Allwaaren-Geschäft
Adolf Weigt, Holzmarktstraße 15.

1 gut erhalt. **Reisepelz,** Biber-
besatz, zu verkaufen **Hospitalstr. 12, part.**

1 noch guter Gehpelz mit
Bisamfütter ist billig zu verkaufen.

J. Senftleben, Kl. Kirchstr. 3.

1 noch gut erhaltener Winter-Über-
zieher ist billig z. verk. **Grünstr. 21, 1 Tr.**

Pelz, Heberzieher und Jaguetz
zu verkaufen **Silberberg 15.**

1 Dreh-Christbaum und
1 Kinderwagen zu verkaufen
Jülichauerstraße 3.

1 sehr gut erhaltene Ziehharmonika
mit 4 Registern, vorzähl. Ton, ist billig
zu verkaufen **Berlinerstr. 8, 1 Tr.**

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an.
Ohne Anz. à 15 M. mon.
Kostenfreie 4 wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.
Schlesische und Züllichauer

Gesangbücher,

überraschende Neuheiten in
Pathenbriefen, Taufkarten,

• **Papierausstattungen,** •

Diaphanien,

Gratulationskarten,

Lampenschirmen, •

Lampenbehängen, Fliegenblischeln,

• **Fenster-Vorsetzern,** •

Klebstreifen in Wachs u. Papier,

Pergament-, Filtrir-, Schablonenpapier,

Pauspapier, Pausleinen,

Kalender für 1896,

Geschäftsbücher jeder
Art

von **J. C. König & Ebhardt, Hannover,**

Copirpressen, Copirbücher,

Oel-, Löss- und Kautschukdeckel,

Shannon-Registrieren,

Biblorhaptas, Falzmappen, Schnellordner,

Springrollen für Briefe, sowie sämtliche

Schreib- u. Copirtinten

erster Fabriken

empfehlte zu billigsten Preisen

Otto Karnetzki,

Grünzeugplatz.

Wer

bis jetzt meine vorzüglichsten

Winter-

Ueberzieher

noch nicht gesehen hat, der komme
sodort, da die Preise sehr

billig

und die Auswahl sehr groß ist.
Jeder der Bedarf hat, wird unbedingt

kaufen

wenn er seinen eigenen
Vorteil wahren

will.

J. Schwarz

1 Oberthorstraße 1

Holzmarktstraße 15,

Adolf Weigt.

Ich empfehle mein Geschäft in
Winter- Ueberziehern, Zoppen,

Kafermänteln, Herren- und

Knaben-Anzügen, Kindermänteln,

allen Sorten Arbeitsstoffen, Jacken,

Senden.

Unterhosen werden billig verkauft.

Adolf Weigt,

Holzmarktstraße 15.

Had- u. Wiegemeßer,

Schlacht- u. Brotmesser,

Küchenbeile etc.

liefert billigt

H. E. Conrad,

Eisenhandlung.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes
Karl Langer, für den Inzeratenteil
August Feder, beide in Grünberg.
Druck u. Verlag von W. Lebbjohm, Grünberg.